

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. **Wesentliche Gratisbeilagen:** **Anzeigenpreis** für die erste Zeile einer Seite für 10 Zeilen 10 Pf. für 20 Zeilen 20 Pf. für 30 Zeilen 30 Pf. für 40 Zeilen 40 Pf. für 50 Zeilen 50 Pf. für 60 Zeilen 60 Pf. für 70 Zeilen 70 Pf. für 80 Zeilen 80 Pf. für 90 Zeilen 90 Pf. für 100 Zeilen 100 Pf. für 110 Zeilen 110 Pf. für 120 Zeilen 120 Pf. für 130 Zeilen 130 Pf. für 140 Zeilen 140 Pf. für 150 Zeilen 150 Pf. für 160 Zeilen 160 Pf. für 170 Zeilen 170 Pf. für 180 Zeilen 180 Pf. für 190 Zeilen 190 Pf. für 200 Zeilen 200 Pf. für 210 Zeilen 210 Pf. für 220 Zeilen 220 Pf. für 230 Zeilen 230 Pf. für 240 Zeilen 240 Pf. für 250 Zeilen 250 Pf. für 260 Zeilen 260 Pf. für 270 Zeilen 270 Pf. für 280 Zeilen 280 Pf. für 290 Zeilen 290 Pf. für 300 Zeilen 300 Pf. für 310 Zeilen 310 Pf. für 320 Zeilen 320 Pf. für 330 Zeilen 330 Pf. für 340 Zeilen 340 Pf. für 350 Zeilen 350 Pf. für 360 Zeilen 360 Pf. für 370 Zeilen 370 Pf. für 380 Zeilen 380 Pf. für 390 Zeilen 390 Pf. für 400 Zeilen 400 Pf. für 410 Zeilen 410 Pf. für 420 Zeilen 420 Pf. für 430 Zeilen 430 Pf. für 440 Zeilen 440 Pf. für 450 Zeilen 450 Pf. für 460 Zeilen 460 Pf. für 470 Zeilen 470 Pf. für 480 Zeilen 480 Pf. für 490 Zeilen 490 Pf. für 500 Zeilen 500 Pf. für 510 Zeilen 510 Pf. für 520 Zeilen 520 Pf. für 530 Zeilen 530 Pf. für 540 Zeilen 540 Pf. für 550 Zeilen 550 Pf. für 560 Zeilen 560 Pf. für 570 Zeilen 570 Pf. für 580 Zeilen 580 Pf. für 590 Zeilen 590 Pf. für 600 Zeilen 600 Pf. für 610 Zeilen 610 Pf. für 620 Zeilen 620 Pf. für 630 Zeilen 630 Pf. für 640 Zeilen 640 Pf. für 650 Zeilen 650 Pf. für 660 Zeilen 660 Pf. für 670 Zeilen 670 Pf. für 680 Zeilen 680 Pf. für 690 Zeilen 690 Pf. für 700 Zeilen 700 Pf. für 710 Zeilen 710 Pf. für 720 Zeilen 720 Pf. für 730 Zeilen 730 Pf. für 740 Zeilen 740 Pf. für 750 Zeilen 750 Pf. für 760 Zeilen 760 Pf. für 770 Zeilen 770 Pf. für 780 Zeilen 780 Pf. für 790 Zeilen 790 Pf. für 800 Zeilen 800 Pf. für 810 Zeilen 810 Pf. für 820 Zeilen 820 Pf. für 830 Zeilen 830 Pf. für 840 Zeilen 840 Pf. für 850 Zeilen 850 Pf. für 860 Zeilen 860 Pf. für 870 Zeilen 870 Pf. für 880 Zeilen 880 Pf. für 890 Zeilen 890 Pf. für 900 Zeilen 900 Pf. für 910 Zeilen 910 Pf. für 920 Zeilen 920 Pf. für 930 Zeilen 930 Pf. für 940 Zeilen 940 Pf. für 950 Zeilen 950 Pf. für 960 Zeilen 960 Pf. für 970 Zeilen 970 Pf. für 980 Zeilen 980 Pf. für 990 Zeilen 990 Pf. für 1000 Zeilen 1000 Pf.

Nr. 99.

Freitag den 29. April 1910.

36. Jahrg.

Präsident Strauß über die Reichszuwachssteuer.

Den Betrachtungen des Senatspräsidenten des Oberverwaltungsgerichts Strauß zur Reichszuwachssteuer, die in den nächsten Tagen in Carl Hymann's Verlag erscheinen werden, ist nachfolgendes entnommen:

Der Gesetzentwurf enthält in § 55 eine Generalklausel, die den Bundesrat ermächtigen soll, auch Rechtsvorgänge für steuerpflichtig zu erklären, die, ohne unter das Gesetz zu fallen, „es einem anderen ermöglichen, über das Grundstück oder Recht wie der Eigentümer oder der Berechtigte zu verfügen“ und für solche Fälle über die Berechnung des Wertzuwachses von denen des Gesetzes abweichende Bestimmungen zu treffen. Dieser Absatz 2 des § 55 trägt der Erfahrung Rechnung, daß selbst wenn es gelänge, in einem Reichsgesetz alle die zahllosen Zweifelsfragen von grumbelgender Bedeutung für den Augenblick betreffend zu lösen, die Grundstücksvaluation fortwährend neue Mittel und Wege suchen und finden wird, der Steuer zu entgehen. Ich habe Steuerordnungen in der Hand gehabt, die binnen weniger als einem Jahre zwei, ja drei Nachträge erhalten hatten, durch die sie statt besser und klarer eher schlechter und unklarer geworden waren. Das selbe ebendasselbe Schicksal des fortwährenden Hinterherlaufens des Steuererlasses hinter der Forderung der von der Steuer Betroffenen werden wir im Reiche erleben. Denn es ist das die einfache Folge der Höhe der Steuerbeträge, um die es sich handelt und die deshalb als bei jeder anderen Steuer dazu reizen, nach einer Maßgabe im Reiche der Steuererläuterung zu suchen. Der Unterschied zwischen dem Reiche zwischen Steuerpflichtigen und Steuererläuterer im Reich und dem in der Gemeinde oder dem Kreise würde nur der sein, daß vermöge des schwerfälligeren, langsamer arbeitenden Apparats der Gesetzgebung im Reiche der Steuerberechtigte nicht eine Malenlänge, sondern etliche Jahrhunderte hinter dem fahrenden Steuerpflichtigen zurückbleiben würde. Es fehlt eigentlich nur noch, daß den Bundesrat auch das Recht zugesprochen wird, den Steuertarif nach seinem Ermessen vorbehaltlich nachträglicher Zustimmung des Reichstages zu ändern! In Preußen bestimmt Artikel 100 der Verfassung, daß Steuern und Abgaben für die Staatskasse nur, soweit sie in den Staatshaushalts-Gesetz angenommen oder durch besondere Gesetze angeordnet sind, erhoben werden dürfen. Die Reichsverfassung enthält eine entsprechende Vorschrift nicht. Aber auf die Idee wären ihre Rechte wohl nie gekommen, daß dem Bundesrat die Weite beigelegt werden könnte, selbständig die Steuererläuterer mit, wenn auch nur zeitweiser Gesetzeskraft zu ergänzen und abzuändern, noch dazu in der Richtung einer Erweiterung der Steuerpflicht. Daß die verbündeten Regierungen eine Vorschrift wie im § 55 Abs. 2 für erforderlich erachtet haben, ist durch die Verhältnisse begründet, enthält aber nicht mehr und nicht weniger als die Panzerotterklärung der Reichszuwachssteuer. Eine Steuer, die in einem Gemeinwesen nur durchzuführen oder aufrechtzuerhalten ist, indem der Verwaltung das Recht gewährt wird, die verfassungsmäßige Steuererläuterung jederzeit ohne Innehaltung des verfassungsmäßigen Weges abzuändern, mag als Kriegsteuer in Zeiten vorübergehender dringenderster Not zu rechtfertigen sein; als Friedenssteuer und dauernde Einrichtung erweist sie sich allein dadurch schon als unbrauchbar.

Ist die Begründung zu § 55 Abs. 1 so zu verstehen, wie sie lautet, so enthält sie den unheimlichen Gedanken, daß der Bundesrat den Gerichten sich bindend vorschreiben können, wie sie das Gesetz auslegen haben. Wenn dem Verwaltungsrichter und ordentlichen Richter die Möglichkeit genommen wird, das Gesetz nach seiner freien Überzeugung ausulegen, wenn man ihn nicht nur der Autorität des Gesetzes, sondern der einer höchsten Verwaltungsbehörde oder eines einzelnen der gesetzgebenden Faktoren unterwirft, so spare man sich das ganze Verwaltungs-

freiungsverfahren oder den ganzen ordentlichen Rechtsweg und begnüge sich von vornherein mit einem einfachen Beschwerdeverfahren mit dem Bundesrat als höchster Instanz. Das ist sehr viel billiger und einfacher und kommt dann schließlich auf dasselbe heraus. Jeder Richter und Verwaltungsrichter, namentlich höchster Instanz, muß sich gegen eine solche Zumutung als eine mit dem Wesen des richterlichen Amtes unvereinbare sträuben. Man zerbricht sich den Kopf über das Problem der Entlastung des Reichsgerichts ohne Gefährdung der Rechtseinheit. Was würde man zu dem Rezept unserer Motive sagen? Es wird eine gesetzliche Bestimmung geschaffen, die dem Bundesrat die „Feststellung von Auslegungsgrundsätzen“ für das Bürgerliche Gesetzbuch, das Handelsgesetzbuch, das Strafgesetzbuch usw. in einer für die Gerichte bindenden Weise“ ermöglicht! Daß im 20. Jahrhundert in einem Verfassungsstaate jemand im Ernst auf den Gedanken kommen konnte, die Wahrung der Rechtseinheit auf irgend einem Gebiete dadurch sichern zu wollen, daß einer nichtrichterlichen Behörde die Befugnis gegeben wird, den Gerichten in bindender Weise die Auslegung des Gesetzes vorzuschreiben, ist mir einfach unfassbar. Wenn man eine „einheitliche Veranlagung“ im ganzen Geltungsbereich des Gesetzes durch den von diesem angeordneten Instanzengang nicht, vielleicht mit Recht nicht für gefordert ansieht, so kann das nur dazu führen, den Instanzengang zu ändern, indem man eigene Reichssteuergerichte einsetzt oder wie bei den Stempelabgaben den ordentlichen Rechtsweg zuläßt; denn es ist selbstredend ausgeschlossen, ohne Degradierung der einzelstaatlichen höchsten Verwaltungsgerichtshöfe gegen deren Entscheidung noch die Annahme des Reichsgerichts zuzulassen.

Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Strauß ist Präsident desjenigen Senats des Oberverwaltungsgerichts, der in den Prozessen über die Wertzuwachssteuer zu entscheiden hat.

Der „Deutsche Tagesztg.“ sind die Betrachtungen des Präsidenten Strauß recht un bequem. Sie meint in der Dienstag Abendnummer, sie verstehe es nicht, wie er an der „alten, liebgewordenen Partei“ habe irre werden können, und er begründet diese Stellungnahme schließlich durch die „alten, über Gebühr breitgetretenen und längst bis ins kleinste hinein widerlegten Vorwürfe gegen die Haltung der konservativen Partei in der Frage der Reichsfinanzreform“. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat für ihre Kritik der Schritt des Präsidenten Strauß eine Entschuldigun g: sie hat sie anscheinend nicht verstanden, denn sie sagt wörtlich: „Es ist einigermaßen schwer, sie zu lesen, da Dr. Strauß mit besonderer Vorliebe seine Sätze miteinander schaltet und in die Länge zieht. Schon der dritte Satz seiner Schrift ist 23 Zeilen lang.“ — Oder hat die „Deutsche Tagesztg.“ die Ausführungen des Präsidenten Strauß doch verstanden und sollen diese Worte nur ein persönlicher und unfeiner Angriff gegen einen unbequemen Gegner sein?

Die konservativen Attaden gegen Herrn v. Bethmann Hollweg

sehten prompt ein luzer vor der zweiten Lesung der Wahlrechtsvorlage im Plenum des Herrenhauses. Es ist den Konservativen am liebsten, wenn das Gesetz im Herrenhause scheitert (sie können dann sagen, sie hätten im Abgeordnetenhause „positiv“ gearbeitet, aber leider usw.!). und zur Erreichung dieses Zweckes ist es gut, es so hinzustellen, als wenn der Herr Ministerpräsident eigentlich schon ein „loser Mann“ sei. Man hofft, daß für diesen Fall die Leute mit gouvernementalen Neigungen kein so starkes Interesse mehr zeigen würden, auch diesmal wieder auf die Regierungseite zu fallen. Das Vorgehen der Konservativen erinnert einigermaßen an Schillers „Wallenstein“, wo es dem kühnen Octavio v. Seydenbrand — pardon Piccolomini — durch schlaue Manöver gelingt, die Getreuen zu Feinden des großen Feldherrn zu machen und diesen, ohne daß er es merkt, zu isolieren. Freilich, Herr v. Bethmann wird sich darin

vom Schillerschen Wallenstein unterscheiden, daß er die Ministerarbeit mit Grauen sieht und empfindet und daß er seinem Stern nicht mehr allzu viel traut. Schließlich ist man ja auch von konservativer Seite so deutlich geworden, daß auch ein ganz weltfremder Philosoph die Absichten hätte merken müssen. Der „Deutscher Tagesztg.“ Artikel „Auf Wilows Spuren?“, die Haltung der „Konf. Corr.“ und jetzt der grobe Jagdtrieb der „Hamburger Nachrichten“ — Herr v. Bethmann weiß Bescheid und kann sich auf alles einrichten. Die Chancen, daß es ihm doch noch gelingt, durch eine neue Kombination Herren und Abgeordnete einerseits, Zentrum und Nationalliberale andererseits zusammenzubringen zum „Sächlichen Tun“ der Wahlrechtsannahme, erscheinen auch ausserling. Doch ist in Preußen, wo ja ein mächtiger Wille immer vorhanden ist, wenn er sich jetzt auch fast zurückgehalten hat, das nachrichtliche nicht immer das dann tatsächliche. Wir sehen der weiteren Entwicklung, für die die heutige Herrenhaus-Fraktion den Schlüssel bilden wird, mit Spannung, aber mit aller Ruhe entgegen.

Der Kampf um die Wahlrechtsreform.

Das Abgeordnetenhause hatte, wie einmündlich, die „Kulturträger“ der Regierungsvorlage hinausgeworfen bis auf die Abiturienten, die von der dritten Abteilung in die zweite kommen sollten, wenn sie vor wenigstens zwölf Jahren ihre Reifeprüfung bestanden haben. Die Herrenhauskommission hat in der ersten Sitzung auch diesen prinzipiellen Entschluß getilgt, dagegen nach dem Eingreifen des Ministerpräsidenten eine Reihe Kulturträger wieder herangezogen. Die Kommissionen berichten über diesen Paragraphen waren unklar. Wir stellen deshalb nach dem amtlichen Bericht der Herrenhauskommission fest, daß auch die Abiturienten wieder unter die Kulturträger aufgenommen worden sind, sofern sie 30 Jahre alt sind. Von der dritten in die zweite Abteilung werden ferner „beiderlei“: „Personen, die im unbesoldeten Ehrenamt, Vorsteher, Beigeordnete oder sonstige Mitglieder des Magistrats einer kreisangehörigen Stadt sind, oder im unbesoldeten Ehrenamt Bürgermeister einer rheinischen Landbürgermeisterei, Amtmänner eines weltlichen Amtes, Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher, Gutsvorsteher oder Stellvertreter (Beigeordnete) eines dieser Beamten oder Mitglieder des Gemeindevorstandes einer ländlichen Gemeinde sind; Mitglieder einer preussischen Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer oder Arbeitskammer; Mitglieder des Vorstandes eines Innungsverbandes oder Vorsteher einer Innung (Obermeister) sind; Personen, die eine der oben genannten Stellen wenigstens zehn Jahre lang eingenommen haben, die Rektoren mehrklassiger öffentlicher Schulen.“

Diese Beschlässe sind von der Regierung als annehmbar bezeichnet worden. Interessant ist es, daß man ursprünglich die Melchs tagsabgeordneten unter diejenigen Kulturträger, die sogar der ersten Abteilung überwiegen werden können, nicht aufnehmen wollte, daß man es aber schließlich doch tat, um einen partikuläristischen Verdacht zu vermeiden.

Die „Kreuzzeitung“ fangelt den Führer der Freikonservativen Frhm. v. Zedlitz herunter, weil er in mehreren Artikeln zur Wahlrechtsreform die Konservativen den Nationalliberalen gegenüber ins Unrecht gesetzt hat. Das Herrenhausplenum sei in seiner Mehrheit vom dem guten Willen befeuert, zu einer Einigung zu gelangen, zu der auch im Abgeordnetenhause eine starke Mehrheit zu gewinnen sei. Aufgabe der Freikonservativen müßte es sein, dazu nach Kräften zu helfen: „Seien aber auch sie selbst den Konzeptionen des Herrenhauses gegenüber kein Entgegenkommen, lehnen sie der Reform den Rücken, dann machen sie den Nationalliberalen geradezu jedes Entgegenkommen unmöglich und drängen sie immer fester an den Fortschritt.“ Es muß den Freikonservativen endlich einmal einfaßhaft gemacht werden, daß ihre Haltung in der Wahlrechtsfrage am letzten Ende die eigene Partei für ein Scheitern der Reform und für die Fortdauer der

bisher dafür 3 1/2 Millionen Mark aufgewendet sind. Die Gesellschaft ist bereit, gegen Vergütung von 3 Millionen Mark auf 9 Millionen Hektar Landes zu verzichten, wenn ihr die restlichen eine Million Hektar als Eigentum übertragen werden. Nach langer Erörterung erklärte sich die Versammlung mit dem Vorgehen des Vorstandes durchaus einverstanden.

(Von juristischer Seite) wird uns geschrieben: Wie häufig mitgeteilt, hat das Oberlandesgericht Hamm die Wiedereröffnung des Verfahrens gegen den Bergmann Schröder in Essen, den bekannnten „Kaiserbelegierten“, angeordnet. Schröder war wegen wissenschaftlichen Meineides zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt worden und hat die Strafe verbüßt. Nur in den seltensten Fällen haben Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens Erfolg und meistens auch erst in der Beschwerdeinstanz. Das liegt vor allem daran, daß über die Zulassung des Antrags auf Wiederaufnahmeverfahren das selbe Gericht entscheidet, dessen Urteil mit dem Antrag angefochten wird, daß oft auch dieselben Richter entscheiden. Es ist in der menschlichen Natur begründet, daß man nicht leicht ganz unbefangenen zu einer Sache Stellung nehmen kann, die man selbst geschaffen hat. Die den Reichstag beschützende Novelle zur Strafprozeßordnung ist leider an dieser Unvollkommenheit vorbeizugehen und hat die Zuständigkeit desselben Gerichts auch für die eventuelle Umföhung des eigenen Urteils bestehen lassen. Ein Verbesserungsantrag des Abg. Müller-Münchinger in der erwähnten Richtung ist in der Kommission nicht durchgegangen. Vielleicht wird aber im Reichstagsplenarium der Anregung zur Annahme verholten werden, im Interesse besserer Garantien für die Unparteilichkeit der Richterpflege.

(Der „Deutsche Bauernbund“, die Korrespondenz des gleichnamigen Bundes, triumphiert. Sie meint, daß nach dem Diktio-Lyde-Johannisdium dem „Bauernbündler“ schon zugesallen, auch die anderen Wahlkreise in Ostpreußen zu erobern seien für Kandidaten, die man als Gegner der Konföderation aufstelle, die sich aber mit aller Energie zum Programm des deutschen Bauernbundes bekennen. Nur im Kreise Ulftit könnte ein freisinniger Kandidat durchbringen. Die Wahlkreise Pr.-Holland-Mohrungen und Heiligenbeil Pr.-Gulau gelten als ebenso sicher wie Lydt, könnten also genommen werden. Auch der Kreis des Grafen Rantzsch kommt als sicherer konservativer Wahlkreis in Frage; aber hier handelte es sich um einen hochverdienten

Freund der Landwirte, um einen Ehrenmann, der „jedem provokatorische Vorgehen stets zu vermeiden verstanden habe“. Dagegen werden fastags die Kreise Osterode-Neidenburg, Ansternburg-Gambinnen, Anzeburg-Edgen der konservativen Partei verloren gehen, leider werden Labiau Weßlau und Königsberg-Land an die Sozialdemokraten fallen. Auch die Wahlkreise der Herren Kreth, v. Bieberstein und v. Rautter-Kanoten seien zu erobern. — Also der „Deutsche Bauernbund“, der von den Nationalliberalen in Ostpreußen bei diesen Betrachtungen gar keine Notiz nimmt und die Fortschrittliche Volkspartei ganz nebenbei abtut.

Der Kampf im Baugewerbe.

Die dem deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe nahestehenden baugewerblichen Fachblätter setzen in dieser Woche die Veröffentlichung der Zahlen der ausgeperrten Arbeiter fort. Danach sind u. a. bisher als entlassen gemeldet worden: im Königreich Sachsen 28 000, in Elsaß-Lothringen 6000, in Baden 2500, im Frankfurter (mitteleuropäischen) Bezirk 12 000, in Posen 4100, in Mecklenburg 4800, in Pommern 2500, in der Lausitz 1000, in Ostpreußen 2800, Westpreußen 4500, im bergischen Bezirk 3100, Braunschweig 2200. Diese zwölf Bezirksverbände haben demnach zusammen 70 000 Mann ausgeperrt. Die übrigen 15 großen Bezirksverbände (darunter ganz Nord-, Nordwest-, Westdeutschland, Bayern, Württemberg, Thüringen, Provinz Sachsen, Brandenburg, Schlesien) werden ihre Zahlen noch im Laufe der Woche bekanntgeben, ebenso die dem Bunde direkt angeschlossenen Ortsverbände.

Der außerordentliche Kongress der Gewerkschaften, auf dem mit circa 2 Millionen Mitgliedern 58 Organisationen durch 422 Delegierte vertreten sind, nahm eine Resolution an, in der den ausgeperrten Bauarbeitern die Sympathie ausgesprochen wird und sämtliche organisierten Arbeiter aufgefordert werden, den Angeperrten ihre Solidarität durch sofortige allgemeine Sammlungen zu beweisen. Die christlichen Gewerkschaften und die Christlich-Deutschen Gewerksvereine sind der Einladung zur Teilnahme an dem Kongresse nicht gefolgt. Berlin, 27. April. Gegen die Denkschrift der Bauarbeiter wendet sich der Arbeitgeberbund. Er erklärt, daß sie ein völlig falsches Bild vom Kampf im Baugewerbe gebe und lediglich ein Scheingefecht gegen den martinierten Feind sei. Sie

bekämpfe mit Entrüstung alle Beschlüsse, die die Arbeitgeber schon seit einem halben Jahre aufgegeben hätten. Man müsse bei objektiver Beurteilung der Sache von den letzten Beschlüssen zu Dresden ausgehen. Hier zeigte sich, daß die Arbeitgeber von den früheren Forderungen abstanden und bereit waren, den Arbeitern bezügelnde Zugeständnisse zu machen. Tatsächlich handelte es sich nur um die Anerkennung des endgültigen Vertragsmusters, das sich aus den Dresdener Beschlüssen ergeben habe. Die Denkschrift der organisierten Arbeiter gebe die letzte Dresdener Resolution nicht wieder, sondern behandle einen älteren Vertragsentwurf, den die Arbeitgeber bereits seit einem halben Jahre aufgegeben hätten.

Volkswirtschaftliches.

(Die Einfuhr von dänischem Bier in Kiel und Flensburg ruht nach der „Berzterz.“ vollkommen, während in den letzten Tagen von Kolbing mehrere Verhandlungen nach Altona und Lübeck abgegangen sind. In Flensburg ist man bereit, das dänische Bier in der Quantität anzunehmen, wenn das Bier vorher in Kolbing eine Zunderkalkprobe unterworfen und dort so lange aufgeteilt wird, bis die Wirkung der Impfung hat abgewartet werden können. Zu solchen Voraussetzungen scheinen die Dänen aber noch nicht geneigt, deshalb muß auf eine lange Unterbrechung des Verkehrs zu bedauern gerechnet werden. In den Hauptstädten, welche auf die Einfuhr dänischen Bieres jetzt verzichten müssen, sind die Fleischpreise bereits nicht unerheblich in die Höhe gegangen.

Vermischtes.

* (Das herabgewetzte Liebespaar.) In der Nähe von Dooer wurde ein Liebespaar am Fuß eines hohen Felsens am Meere den 11. April aufgefunden. Sie waren von einem Windsturm herabgerissen und verunglückt worden. Ihre Bewegungen sind nicht lebensgefährlich.

* (Eine Familientragödie) hat sich in Posen abgespielt. Montag nachmittag gab die Frau des Jollkaufmanns Oskar Wopp, Schiffstraße 17, auf ihren Ehemann mehrere Schüsse ab, die ihn sofort töteten. Wopp richtete sie die Waffe gegen sich selbst, auch sie war alsbald eine Leiche. Die Ursache der Tat ist noch nicht bekannt.

* (Handung eines französischen Ballons im Bezirk Rastell) landete der französische Ballon „Albatros“, in dem sich zwei Herren aus Paris befanden. Der Ballon war in Paris am Sonnabend nachmittag aufgeblasen. Nach zweifelhafteger Fahrt hatten sich die Passagiere genötigt gesehen, zu landen, nachdem sie in großer Höhe in ein festes Schichtnetz geraten waren. Die Handung ging glatt von statten.

Anzeigen.

Was diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinlichkeit, die in Ansehung des in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 51 Blatt 2163 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbeschlusses auf den Namen der Ehefrau Rosa Marie Göttsche geborenen Göttsche eingetragen Grundstück:

Brackerechtiges Wohnhaus mit unversehrtem Hofraum Nr. 8, mit einem Gebäudenebenungsrechte von 446 Mark unter den Erben der Frau Rosa Göttsche, soll dieses Grundstück

am 18. Juni 1910,

vormittags 9 1/4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Merseburg, den 20. April 1910.

Königliches Amtsgericht.

Barriere-Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung und Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Langheller Straße 16

Junger Herr sucht zum 1. Mai ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Offerten unter W B an die Exped. d. Bl. erbeten.

5000 Mk. auf 2. Hypothek per 1. Juli zu leihen gesucht. Beste Angebote unter A Z 5000 nachher erbeten.

Ein älteres

überzähliges Arbeitspferd steht zu verkaufen

Gottardstraße 39.

Fahren jeder Art

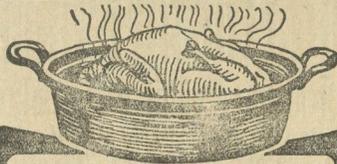
werden daselbst angenommen.

Kaninchen (Rammier, gr. Sorte) steht zur Verfügung. Rine-Extraktstraße 22

Waldmeister

Kauf: Goldharzstraße 2

Empfehle prima Fleischwaren: Rindfleisch, Schweinefleisch, Schmalz und fettes Fleisch. Baumann, Gottardstraße 27.



Ein zarter Braten

der den verwöhntesten Gaumen befriedigt, wird am besten bereitet mit

Siegerin
oder
Mohra

Margarine; sie ersetzen feinste Naturbutter vollkommen, da gleiches Schäumen und Bräunen, aber kein Spritzen! Die Erspannis ist bedeutend. Überall erhältlich!

Aleinige Fabrikanten:

A. L. MOHR G. m. b. H.
ALTONA-BAHRENFELD.

Sportwagen

bestes Vorbild, größte Auswahi am Lager, in allen Farben und Ausstattungen, ohne Gummifäden von Mk. 15 50, 17 50, 7 50 bis Mk. 2 95

Berlangen Sie Prospektallog gratis.

M. Bär, Halle a. S.,

Gr. Marktstraße 54.

Einen Gänsejungen

sucht Gemeinde Agerdorf.

ll. Frank. Apfelwein vom Fass.

Falschen zum Füllen werden angenommen und bei größerer Einnahme billiger.

Carl Rauch, Markt.

Prima Rostfleisch

extra fein, Arthur Hoffmann,

Rostfleischerei, Cixtitzberg 2,

Telephon 264.

Tivoli-Theater.

Direktion: Hans Maaß.

Sonntag den 15. Mai (1. Pfingsttag)

Eröffnungs-Vorstellung.

Dugendbilletts zu Vorzugspreisen

Sperre: Mt. 10, 1. Platz: Mt. 7, 2. Platz: Mt. 5, 3. Platz: Mt. 3, 4. Platz: Mt. 2, 5. Platz: Mt. 1, 6. Platz: Mt. 1, 7. Platz: Mt. 1, 8. Platz: Mt. 1, 9. Platz: Mt. 1, 10. Platz: Mt. 1, 11. Platz: Mt. 1, 12. Platz: Mt. 1, 13. Platz: Mt. 1, 14. Platz: Mt. 1, 15. Platz: Mt. 1, 16. Platz: Mt. 1, 17. Platz: Mt. 1, 18. Platz: Mt. 1, 19. Platz: Mt. 1, 20. Platz: Mt. 1, 21. Platz: Mt. 1, 22. Platz: Mt. 1, 23. Platz: Mt. 1, 24. Platz: Mt. 1, 25. Platz: Mt. 1, 26. Platz: Mt. 1, 27. Platz: Mt. 1, 28. Platz: Mt. 1, 29. Platz: Mt. 1, 30. Platz: Mt. 1, 31. Platz: Mt. 1, 32. Platz: Mt. 1, 33. Platz: Mt. 1, 34. Platz: Mt. 1, 35. Platz: Mt. 1, 36. Platz: Mt. 1, 37. Platz: Mt. 1, 38. Platz: Mt. 1, 39. Platz: Mt. 1, 40. Platz: Mt. 1, 41. Platz: Mt. 1, 42. Platz: Mt. 1, 43. Platz: Mt. 1, 44. Platz: Mt. 1, 45. Platz: Mt. 1, 46. Platz: Mt. 1, 47. Platz: Mt. 1, 48. Platz: Mt. 1, 49. Platz: Mt. 1, 50. Platz: Mt. 1, 51. Platz: Mt. 1, 52. Platz: Mt. 1, 53. Platz: Mt. 1, 54. Platz: Mt. 1, 55. Platz: Mt. 1, 56. Platz: Mt. 1, 57. Platz: Mt. 1, 58. Platz: Mt. 1, 59. Platz: Mt. 1, 60. Platz: Mt. 1, 61. Platz: Mt. 1, 62. Platz: Mt. 1, 63. Platz: Mt. 1, 64. Platz: Mt. 1, 65. Platz: Mt. 1, 66. Platz: Mt. 1, 67. Platz: Mt. 1, 68. Platz: Mt. 1, 69. Platz: Mt. 1, 70. Platz: Mt. 1, 71. Platz: Mt. 1, 72. Platz: Mt. 1, 73. Platz: Mt. 1, 74. Platz: Mt. 1, 75. Platz: Mt. 1, 76. Platz: Mt. 1, 77. Platz: Mt. 1, 78. Platz: Mt. 1, 79. Platz: Mt. 1, 80. Platz: Mt. 1, 81. Platz: Mt. 1, 82. Platz: Mt. 1, 83. Platz: Mt. 1, 84. Platz: Mt. 1, 85. Platz: Mt. 1, 86. Platz: Mt. 1, 87. Platz: Mt. 1, 88. Platz: Mt. 1, 89. Platz: Mt. 1, 90. Platz: Mt. 1, 91. Platz: Mt. 1, 92. Platz: Mt. 1, 93. Platz: Mt. 1, 94. Platz: Mt. 1, 95. Platz: Mt. 1, 96. Platz: Mt. 1, 97. Platz: Mt. 1, 98. Platz: Mt. 1, 99. Platz: Mt. 1, 100. Platz: Mt. 1, 101. Platz: Mt. 1, 102. Platz: Mt. 1, 103. Platz: Mt. 1, 104. Platz: Mt. 1, 105. Platz: Mt. 1, 106. Platz: Mt. 1, 107. Platz: Mt. 1, 108. Platz: Mt. 1, 109. Platz: Mt. 1, 110. Platz: Mt. 1, 111. Platz: Mt. 1, 112. Platz: Mt. 1, 113. Platz: Mt. 1, 114. Platz: Mt. 1, 115. Platz: Mt. 1, 116. Platz: Mt. 1, 117. Platz: Mt. 1, 118. Platz: Mt. 1, 119. Platz: Mt. 1, 120. Platz: Mt. 1, 121. Platz: Mt. 1, 122. Platz: Mt. 1, 123. Platz: Mt. 1, 124. Platz: Mt. 1, 125. Platz: Mt. 1, 126. Platz: Mt. 1, 127. Platz: Mt. 1, 128. Platz: Mt. 1, 129. Platz: Mt. 1, 130. Platz: Mt. 1, 131. Platz: Mt. 1, 132. Platz: Mt. 1, 133. Platz: Mt. 1, 134. Platz: Mt. 1, 135. Platz: Mt. 1, 136. Platz: Mt. 1, 137. Platz: Mt. 1, 138. Platz: Mt. 1, 139. Platz: Mt. 1, 140. Platz: Mt. 1, 141. Platz: Mt. 1, 142. Platz: Mt. 1, 143. Platz: Mt. 1, 144. Platz: Mt. 1, 145. Platz: Mt. 1, 146. Platz: Mt. 1, 147. Platz: Mt. 1, 148. Platz: Mt. 1, 149. Platz: Mt. 1, 150. Platz: Mt. 1, 151. Platz: Mt. 1, 152. Platz: Mt. 1, 153. Platz: Mt. 1, 154. Platz: Mt. 1, 155. Platz: Mt. 1, 156. Platz: Mt. 1, 157. Platz: Mt. 1, 158. Platz: Mt. 1, 159. Platz: Mt. 1, 160. Platz: Mt. 1, 161. Platz: Mt. 1, 162. Platz: Mt. 1, 163. Platz: Mt. 1, 164. Platz: Mt. 1, 165. Platz: Mt. 1, 166. Platz: Mt. 1, 167. Platz: Mt. 1, 168. Platz: Mt. 1, 169. Platz: Mt. 1, 170. Platz: Mt. 1, 171. Platz: Mt. 1, 172. Platz: Mt. 1, 173. Platz: Mt. 1, 174. Platz: Mt. 1, 175. Platz: Mt. 1, 176. Platz: Mt. 1, 177. Platz: Mt. 1, 178. Platz: Mt. 1, 179. Platz: Mt. 1, 180. Platz: Mt. 1, 181. Platz: Mt. 1, 182. Platz: Mt. 1, 183. Platz: Mt. 1, 184. Platz: Mt. 1, 185. Platz: Mt. 1, 186. Platz: Mt. 1, 187. Platz: Mt. 1, 188. Platz: Mt. 1, 189. Platz: Mt. 1, 190. Platz: Mt. 1, 191. Platz: Mt. 1, 192. Platz: Mt. 1, 193. Platz: Mt. 1, 194. Platz: Mt. 1, 195. Platz: Mt. 1, 196. Platz: Mt. 1, 197. Platz: Mt. 1, 198. Platz: Mt. 1, 199. Platz: Mt. 1, 200. Platz: Mt. 1, 201. Platz: Mt. 1, 202. Platz: Mt. 1, 203. Platz: Mt. 1, 204. Platz: Mt. 1, 205. Platz: Mt. 1, 206. Platz: Mt. 1, 207. Platz: Mt. 1, 208. Platz: Mt. 1, 209. Platz: Mt. 1, 210. Platz: Mt. 1, 211. Platz: Mt. 1, 212. Platz: Mt. 1, 213. Platz: Mt. 1, 214. Platz: Mt. 1, 215. Platz: Mt. 1, 216. Platz: Mt. 1, 217. Platz: Mt. 1, 218. Platz: Mt. 1, 219. Platz: Mt. 1, 220. Platz: Mt. 1, 221. Platz: Mt. 1, 222. Platz: Mt. 1, 223. Platz: Mt. 1, 224. Platz: Mt. 1, 225. Platz: Mt. 1, 226. Platz: Mt. 1, 227. Platz: Mt. 1, 228. Platz: Mt. 1, 229. Platz: Mt. 1, 230. Platz: Mt. 1, 231. Platz: Mt. 1, 232. Platz: Mt. 1, 233. Platz: Mt. 1, 234. Platz: Mt. 1, 235. Platz: Mt. 1, 236. Platz: Mt. 1, 237. Platz: Mt. 1, 238. Platz: Mt. 1, 239. Platz: Mt. 1, 240. Platz: Mt. 1, 241. Platz: Mt. 1, 242. Platz: Mt. 1, 243. Platz: Mt. 1, 244. Platz: Mt. 1, 245. Platz: Mt. 1, 246. Platz: Mt. 1, 247. Platz: Mt. 1, 248. Platz: Mt. 1, 249. Platz: Mt. 1, 250. Platz: Mt. 1, 251. Platz: Mt. 1, 252. Platz: Mt. 1, 253. Platz: Mt. 1, 254. Platz: Mt. 1, 255. Platz: Mt. 1, 256. Platz: Mt. 1, 257. Platz: Mt. 1, 258. Platz: Mt. 1, 259. Platz: Mt. 1, 260. Platz: Mt. 1, 261. Platz: Mt. 1, 262. Platz: Mt. 1, 263. Platz: Mt. 1, 264. Platz: Mt. 1, 265. Platz: Mt. 1, 266. Platz: Mt. 1, 267. Platz: Mt. 1, 268. Platz: Mt. 1, 269. Platz: Mt. 1, 270. Platz: Mt. 1, 271. Platz: Mt. 1, 272. Platz: Mt. 1, 273. Platz: Mt. 1, 274. Platz: Mt. 1, 275. Platz: Mt. 1, 276. Platz: Mt. 1, 277. Platz: Mt. 1, 278. Platz: Mt. 1, 279. Platz: Mt. 1, 280. Platz: Mt. 1, 281. Platz: Mt. 1, 282. Platz: Mt. 1, 283. Platz: Mt. 1, 284. Platz: Mt. 1, 285. Platz: Mt. 1, 286. Platz: Mt. 1, 287. Platz: Mt. 1, 288. Platz: Mt. 1, 289. Platz: Mt. 1, 290. Platz: Mt. 1, 291. Platz: Mt. 1, 292. Platz: Mt. 1, 293. Platz: Mt. 1, 294. Platz: Mt. 1, 295. Platz: Mt. 1, 296. Platz: Mt. 1, 297. Platz: Mt. 1, 298. Platz: Mt. 1, 299. Platz: Mt. 1, 300. Platz: Mt. 1, 301. Platz: Mt. 1, 302. Platz: Mt. 1, 303. Platz: Mt. 1, 304. Platz: Mt. 1, 305. Platz: Mt. 1, 306. Platz: Mt. 1, 307. Platz: Mt. 1, 308. Platz: Mt. 1, 309. Platz: Mt. 1, 310. Platz: Mt. 1, 311. Platz: Mt. 1, 312. Platz: Mt. 1, 313. Platz: Mt. 1, 314. Platz: Mt. 1, 315. Platz: Mt. 1, 316. Platz: Mt. 1, 317. Platz: Mt. 1, 318. Platz: Mt. 1, 319. Platz: Mt. 1, 320. Platz: Mt. 1, 321. Platz: Mt. 1, 322. Platz: Mt. 1, 323. Platz: Mt. 1, 324. Platz: Mt. 1, 325. Platz: Mt. 1, 326. Platz: Mt. 1, 327. Platz: Mt. 1, 328. Platz: Mt. 1, 329. Platz: Mt. 1, 330. Platz: Mt. 1, 331. Platz: Mt. 1, 332. Platz: Mt. 1, 333. Platz: Mt. 1, 334. Platz: Mt. 1, 335. Platz: Mt. 1, 336. Platz: Mt. 1, 337. Platz: Mt. 1, 338. Platz: Mt. 1, 339. Platz: Mt. 1, 340. Platz: Mt. 1, 341. Platz: Mt. 1, 342. Platz: Mt. 1, 343. Platz: Mt. 1, 344. Platz: Mt. 1, 345. Platz: Mt. 1, 346. Platz: Mt. 1, 347. Platz: Mt. 1, 348. Platz: Mt. 1, 349. Platz: Mt. 1, 350. Platz: Mt. 1, 351. Platz: Mt. 1, 352. Platz: Mt. 1, 353. Platz: Mt. 1, 354. Platz: Mt. 1, 355. Platz: Mt. 1, 356. Platz: Mt. 1, 357. Platz: Mt. 1, 358. Platz: Mt. 1, 359. Platz: Mt. 1, 360. Platz: Mt. 1, 361. Platz: Mt. 1, 362. Platz: Mt. 1, 363. Platz: Mt. 1, 364. Platz: Mt. 1, 365. Platz: Mt. 1, 366. Platz: Mt. 1, 367. Platz: Mt. 1, 368. Platz: Mt. 1, 369. Platz: Mt. 1, 370. Platz: Mt. 1, 371. Platz: Mt. 1, 372. Platz: Mt. 1, 373. Platz: Mt. 1, 374. Platz: Mt. 1, 375. Platz: Mt. 1, 376. Platz: Mt. 1, 377. Platz: Mt. 1, 378. Platz: Mt. 1, 379. Platz: Mt. 1, 380. Platz: Mt. 1, 381. Platz: Mt. 1, 382. Platz: Mt. 1, 383. Platz: Mt. 1, 384. Platz: Mt. 1, 385. Platz: Mt. 1, 386. Platz: Mt. 1, 387. Platz: Mt. 1, 388. Platz: Mt. 1, 389. Platz: Mt. 1, 390. Platz: Mt. 1, 391. Platz: Mt. 1, 392. Platz: Mt. 1, 393. Platz: Mt. 1, 394. Platz: Mt. 1, 395. Platz: Mt. 1, 396. Platz: Mt. 1, 397. Platz: Mt. 1, 398. Platz: Mt. 1, 399. Platz: Mt. 1, 400. Platz: Mt. 1, 401. Platz: Mt. 1, 402. Platz: Mt. 1, 403. Platz: Mt. 1, 404. Platz: Mt. 1, 405. Platz: Mt. 1, 406. Platz: Mt. 1, 407. Platz: Mt. 1, 408. Platz: Mt. 1, 409. Platz: Mt. 1, 410. Platz: Mt. 1, 411. Platz: Mt. 1, 412. Platz: Mt. 1, 413. Platz: Mt. 1, 414. Platz: Mt. 1, 415. Platz: Mt. 1, 416. Platz: Mt. 1, 417. Platz: Mt. 1, 418. Platz: Mt. 1, 419. Platz: Mt. 1, 420. Platz: Mt. 1, 421. Platz: Mt. 1, 422. Platz: Mt. 1, 423. Platz: Mt. 1, 424. Platz: Mt. 1, 425. Platz: Mt. 1, 426. Platz: Mt. 1, 427. Platz: Mt. 1, 428. Platz: Mt. 1, 429. Platz: Mt. 1, 430. Platz: Mt. 1, 431. Platz: Mt. 1, 432. Platz: Mt. 1, 433. Platz: Mt. 1, 434. Platz: Mt. 1, 435. Platz: Mt. 1, 436. Platz: Mt. 1, 437. Platz: Mt. 1, 438. Platz: Mt. 1, 439. Platz: Mt. 1, 440. Platz: Mt. 1, 441. Platz: Mt. 1, 442. Platz: Mt. 1, 443. Platz: Mt. 1, 444. Platz: Mt. 1, 445. Platz: Mt. 1, 446. Platz: Mt. 1, 447. Platz: Mt. 1, 448. Platz: Mt. 1, 449. Platz: Mt. 1, 450. Platz: Mt. 1, 451. Platz: Mt. 1, 452. Platz: Mt. 1, 453. Platz: Mt. 1, 454. Platz: Mt. 1, 455. Platz: Mt. 1, 456. Platz: Mt. 1, 457. Platz: Mt. 1, 458. Platz: Mt. 1, 459. Platz: Mt. 1, 460. Platz: Mt. 1, 461. Platz: Mt. 1, 462. Platz: Mt. 1, 463. Platz: Mt. 1, 464. Platz: Mt. 1, 465. Platz: Mt. 1, 466. Platz: Mt. 1, 467. Platz: Mt. 1, 468. Platz: Mt. 1, 469. Platz: Mt. 1, 470. Platz: Mt. 1, 471. Platz: Mt. 1, 472. Platz: Mt. 1, 473. Platz: Mt. 1, 474. Platz: Mt. 1, 475. Platz: Mt. 1, 476. Platz: Mt. 1, 477. Platz: Mt. 1, 478. Platz: Mt. 1, 479. Platz: Mt. 1, 480. Platz: Mt. 1, 481. Platz: Mt. 1, 482. Platz: Mt. 1, 483. Platz: Mt. 1, 484. Platz: Mt. 1, 485. Platz: Mt. 1, 486. Platz: Mt. 1, 487. Platz: Mt. 1, 488. Platz: Mt. 1, 489. Platz: Mt. 1, 490. Platz: Mt. 1, 491. Platz: Mt. 1, 492. Platz: Mt. 1, 493. Platz: Mt. 1, 494. Platz: Mt. 1, 495. Platz: Mt. 1, 496. Platz: Mt. 1, 497. Platz: Mt. 1, 498. Platz: Mt. 1, 499. Platz: Mt. 1, 500. Platz: Mt. 1, 501. Platz: Mt. 1, 502. Platz: Mt. 1, 503. Platz: Mt. 1, 504. Platz: Mt. 1, 505. Platz: Mt. 1, 506. Platz: Mt. 1, 507. Platz: Mt. 1, 508. Platz: Mt. 1, 509. Platz: Mt. 1, 510. Platz: Mt. 1, 511. Platz: Mt. 1, 512. Platz: Mt. 1, 513. Platz: Mt. 1, 514. Platz: Mt. 1, 515. Platz: Mt. 1, 516. Platz: Mt. 1, 517. Platz: Mt. 1, 518. Platz: Mt. 1, 519. Platz: Mt. 1, 520. Platz: Mt. 1, 521. Platz: Mt. 1, 522. Platz: Mt. 1, 523. Platz: Mt. 1, 524. Platz: Mt. 1, 525. Platz: Mt. 1, 526. Platz: Mt. 1, 527. Platz: Mt. 1, 528. Platz: Mt. 1, 529. Platz: Mt. 1, 530. Platz: Mt. 1, 531. Platz: Mt. 1, 532. Platz: Mt. 1, 533. Platz: Mt. 1, 534. Platz: Mt. 1, 535. Platz: Mt. 1, 536. Platz: Mt. 1, 537. Platz: Mt. 1, 538. Platz: Mt. 1, 539. Platz: Mt. 1, 540. Platz: Mt. 1, 541. Platz: Mt. 1, 542. Platz: Mt. 1, 543. Platz: Mt. 1, 544. Platz: Mt. 1, 545. Platz: Mt. 1, 546. Platz: Mt. 1, 547. Platz: Mt. 1, 548. Platz: Mt. 1, 549. Platz: Mt. 1, 550. Platz: Mt. 1, 551. Platz: Mt. 1, 552. Platz: Mt. 1, 553. Platz: Mt. 1, 554. Platz: Mt. 1, 555. Platz: Mt. 1, 556. Platz: Mt. 1, 557. Platz: Mt. 1, 558. Platz: Mt. 1, 559. Platz: Mt. 1, 560. Platz: Mt. 1, 561. Platz: Mt. 1, 562. Platz: Mt. 1, 563. Platz: Mt. 1, 564. Platz: Mt. 1, 565. Platz: Mt. 1, 566. Platz: Mt. 1, 567. Platz: Mt. 1, 568. Platz: Mt. 1, 569. Platz: Mt. 1, 570. Platz: Mt. 1, 571. Platz: Mt. 1, 572. Platz: Mt. 1, 573. Platz: Mt. 1, 574. Platz: Mt. 1, 575. Platz: Mt. 1, 576. Platz: Mt. 1, 577. Platz: Mt. 1, 578. Platz: Mt. 1, 579. Platz: Mt. 1, 580. Platz: Mt. 1, 581. Platz: Mt. 1, 582. Platz: Mt. 1, 583. Platz: Mt. 1, 584. Platz: Mt. 1, 585. Platz: Mt. 1, 586. Platz: Mt. 1, 587. Platz: Mt. 1, 588. Platz: Mt. 1, 589. Platz: Mt. 1, 590. Platz: Mt. 1, 591. Platz: Mt. 1, 592. Platz: Mt. 1, 593. Platz: Mt. 1, 594. Platz: Mt. 1, 595. Platz: Mt. 1, 596. Platz: Mt. 1, 597. Platz: Mt. 1, 598. Platz: Mt. 1, 599. Platz: Mt. 1, 600. Platz: Mt. 1, 601. Platz: Mt. 1, 602. Platz: Mt. 1, 603. Platz: Mt. 1, 604. Platz: Mt. 1, 605. Platz: Mt. 1, 606. Platz: Mt. 1, 607. Platz: Mt. 1, 608. Platz: Mt. 1, 609. Platz: Mt. 1, 610. Platz: Mt. 1, 611. Platz: Mt. 1, 612. Platz: Mt. 1, 613. Platz: Mt. 1, 614. Platz: Mt. 1, 615. Platz: Mt. 1, 616. Platz: Mt. 1, 617. Platz: Mt. 1, 618. Platz: Mt. 1, 619. Platz: Mt. 1, 620. Platz: Mt. 1, 621. Platz: Mt. 1, 622. Platz: Mt. 1, 623. Platz: Mt. 1, 624. Platz: Mt. 1, 625. Platz: Mt. 1, 626. Platz: Mt. 1, 627. Platz: Mt. 1, 628. Platz: Mt. 1, 629. Platz: Mt. 1, 630. Platz: Mt. 1, 631. Platz: Mt. 1, 632

Berliner Konfektionshaus

Merseburg. (Inh.: Franz Sonntag.) Gotthardtsstr. 25.

Spezial-Geschäft für moderne Damen-Konfektion

als:

Paletots und Jacketts, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Kleider f. Damen, Mädchen u. Kinder, Unterröcke, Damenwäsche, garnierte Damen- und Kinder-Hüte.

Eröffnung morgen Sonnabend

den 30. d. M.

Besonders vorteilhafte Angebote.

Damen-Wasch-Blusen aus modernen Stoffen	von 95 Pf. an.	Damen-Kostüme mit langem Jackett aus marinebl. Cheviot, Jackett ganz gefüttert	von 1650 Mk. an.
Damen-Batist-Blusen mit Spitzen und Stickereiasätzen	von 95 Pf. an.	Damen-Kostümröcke in den modernsten Verarbeitungen	von 295 Mk. an.
Kinder-Kleidchen aus Waschtstoffen f. das Alter bis 5 Jahre passend	von 95 Pf. an.	Knaben-Blusen-Anzüge f. d. Alter von 8-10 Jahre, durchschp. alle Gröss.	von 225 Mk. an.

Grosse Auswahl

eleganter Blusen: aus Batist, Wolle, Tüll, Spachtel und Seide,
moderner Kleider: aus Batist, Mousseline und den modernsten Wollstoffen.

Preise hervorragend billig.

Hackmaschinen!

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle ich meine bekannten und bewährten Hackmaschinen für alle Hackfrüchte, sowie

Hack- und Häufelpflüge
in bester Ausführung. Ferner:

**Handhackmaschinen,
Doppel- u. Einradhacken,
Universalhacken**

in allen Breiten, auch mit auswechselbaren Blättern.

Mehrere gut erhaltene
Sacksche Hackmaschinen
billig zu verkaufen.

**Fabr. Landw. Masch. u. Geräte
B. Bornscheim
Bad Lauchstädt Bez. Halle.**



verbessert jeden Schornstein.
empfehlen in allen Größen.
**Hermann Müller,
Schmale Straße 19.
Telefon 800.**

Schuhwaren!

Alle Sorten
Schuhwaren in schwarz und farbig
empfehlen billigst

**H. Wunsch,
Steinstraße 9.**

Stadtverordnetenwahl.

Öffentliche Wählerversammlung

Freitag den 6. Mai 1910, abends 8^{1/2} Uhr,
im grossen Saale des „Tivoli“.

Tagesordnung:

Aufstellung der Kandidaten

zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.

Alle auf bürgerlichem Boden stehenden Wähler sind hiermit eingeladen. Wir bitten dieselben, sich vorher darüber zu orientieren, welcher Wählerabteilung sie angehören.

S. A.: Der Vorstand des Bürgervereins für städt. Interessen.



Große starke Hasen

a Markt 3,50 ohne Klein, in tadelloser Ware.

Ia. Dampfpfeiferleule

a Pfd. Wt. 1,20.

Dampfpfeiferblätter a Pfd. Markt

0,75.

Dampfpfeiferhals a Pfd. Wt. 0,50,

Dampfpfeiferbauch a Pfd. Wt. 0,30

Schnee- und Gafelhühner,

Birkwild, Puter, frz. Poularden,

ungar. Poularden a Wt. 3,00,

junge Tauben, Kochhühner

empfehlen **Emil Wolff.**

Zur Frühjahrskur!

Dr. Triebels Blutreinigungstee

(1,00 Markt)

Sarsaparill-Essenz

(anerkannt blutreinigend, Flasche

a 1,00 Markt und 2,50 Markt).

Dr. Triebels Abführtee

empfehlen

die Domapotheke.

Entzückend

„Hilft hart und blendenreich wird die Haut
nach kurz. Gebrauch der allein echten

Pillemilchseife „Südtern“

von prachtvollem Wohlgeruch von **Berg-**

mann & Co., Berlin, 50 Pf.

pr. Stk.

Dom-Apotheke, Stadt-Apotheke,

Frz. Birkh. Seifenfabrik.

.. Tennis - Schläger ..

bewährte Marken,

.. Tennis - Bälle ..

erste Fabrikate,

.. Tennis - Netze ..

verschiedene Qualitäten

sowie sämtliche Utensilien für den Tennis-Sport finden

.. Sie in grosser Auswahl vorrätig bei ..

Richard Lots.

Burgstrasse 7.

Fernsprecher 291.

Johannisbad.

Echt Schmiedeberger Moorbäder.

Russisch-irisch-römische Bäder.

Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Niglas und

Reventleben

Fernruf **Rassenge, Johannisstr. 10.**

Str. 245

Spezial- und Heil-Anstalt.

Evangelischer Bund.

+ 318, 26. April. Die Wahl unserer Stadt für das Jahresfest des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen ist wohl einestheils daran zurückzuführen, daß auch der südliche Teil unserer Provinz (nämlich die Ehre haben sollte, ihn gottlich anzunehmen, andererseits aber hat wohl auch der Umstand mitgeteilt, daß gerade jetzt und umgekehrt mit längerer Zeit der Schluß in unserer römischer Propaganda ist. Eine feste Organisierung ist dadurch in entfernter Weise hervorgerufen worden, und sie soll durch das heutige und folgende Jahresfest noch gefördert werden. Zahlreiche Fahnen, die öffentliche und private Häuser schmücken, geben Kunde von der Anteilnahme der Bevölkerung. Nachdem gestern zunächst die Abgeordneten der Provinzialparlamentarier, diesem malerischen Neben, angehängt um einen alten Festungsraum, verarmt und geschäftliche Angelegenheiten, Haushaltungsplan, Waschen u. a. erledigt hatten, hielt in der schönen geräumigen Widderstraße, die bis auf den letzten Wag gefüllt war, Herr Pastor Horn aus Halberstadt an Stelle des zuerst in Anschlag genommenen Sprechers Sup. Richter Göttsche eine geist- und kraftvolle Predigt, aus der das Jubiläum Gedächtniswort hell herausklang. Die Feier veränderte der Kirchenchor von St. Michael unter Leitung des Herrn Kantors Sprenger. Die Kollekte brachte 178 Mk. — Für die öffentliche Abendveranstaltung erwies sich der geschmackvoll ausgestattete Saal des Bräutigams Hofes als viel zu klein. Alle Klagen der Bevölkerung, Einzelne und Familien, drängten sich um überfüllten und überfüllten Saal. Nach einem gemühten Besuche, der die Herzen ergrub, eröffnete Herr Professor Braack, der Vorsitzende des Heiligen Synodales, die Feier mit einer Ansprache, worauf eine große Zahl von Begrüßungen, die in geschlossener und herzlicher Weise die Gäste willkommen hießen und in eckeligen Weise durch den Provinzialvorstehenden Herrn Pastor Göttsche, dem die Ehre zuerkannt wurde, den Provinzialparlamentarier, die Kapelle von Kreuzer unter Leitung des Herrn Oberregimentsmusikdirektors Fr. J. Jäger, der die Zeit dabei so sehr vorgerückt, daß der Festredner, Herr Pastor Kaiser aus Trebbin, um 11 Uhr 15 Minuten Worte kam. Doch verstand er es, seine Zuhörer zu fesseln und zu begeistern. Er sprach über das Wirken des Altmanntums in unsern Vaterland und seine Aufgabe. Weisheit auf ein reiches Material zeigt, wie eifrig der im Stillen währende Feind heutzutage und protestantischen Weisheit bemüht ist, das Werk der Reformation, die Provinz Sachsen, mit einem Weg von „Wissenschaften“, Schulen und Vereinen zu umfassen. Demgegenüber gilt es nicht nur persönlich am Wandel der Väter ist zu hoch zu achten und zu bewahren, sondern damit der Feind nicht an Boden gewinne. Das bewundernswürdige Zusammengehen der Konfessionen mit dem Zentrum, wodurch der römische Propaganda indirekt Vorstoß geleistet wird, hätte der Redner schärfer tadeln können. Stimmlicher Beifall bewies dem Redner, daß er aus dem Herzen in die Herzen gesprochen hatte, und die Kollekte von 250 Mk. bewies, daß die Provinz Sachsen die Ehre des Monatsereignis und gemühten Besuche bedingten gegen 1/212 die Verarmung. — Am heutigen zweiten Tage erlangte des Morgens Giedendämmerung von allen Ecken der Stadt, dem sich Giedendämmerung auf dem Marktplatz anschloß. Der Vormittag verarmte alsdann die Mitglieder im Vereinshaus. Herr Archidiaten Wetzlar sprach ein wenig, nur zu langer Rede, dann die Begrüßungsansprache des Herrn Justizrats G. folgte. Er schloß an eine Bitte nach Zusätzen an, von der er schließlich beimgelassen ist und ermahnte, sich an den anderen Konfessionen da draußen ein Beispiel zu nehmen und sich seines Christentums nicht zu schämen. Demgemäß und Evangelium muß unsere Lösung sein. Danach wird der Provinzialgemeinde Vorstehende die Kollekte des vergangenen Abends mit 250 Mk. zur Verfügung gestellt und bewilligt, daß die literarische Vereinigung des Stiftungsvereins am Abend ein Theater aufzuführen wird, was hoffentlich manchen zu längerem Weiden veranlassen wird. Jahresrechnung und Jahresbericht des Verwaltungsrates S t a d e und des Pastors J a g e r werden mitgeteilt und besprochen. Es ergibt sich aus beiden eine erfreuliche Gesamtschau. Das Budget für 1910. Die Mitgliederzahl ist um ca. 1200 gewachsen, die Einnahmen ergeben einen Überschuß von fast 17 000 Mk. Ein Wohlthäter in Halberstadt hat dem Verein 10 000 Mk., eine Dame in Delitzsch 2 000 Mk. geschenkt. Nun befragt Herr Pastor E d w a n n aus Sempitz in Westpreußen einen 226 Quadratmeter umfassenden Kirchspiel, das Konvent, gab der aufmerksam lauschenden Zuhörerzeit ein feines, farberreiches Bild von den dortigen Verhältnissen und religiösen Verhältnissen. Wir hören in unserer Zeit zum dritten Mal vor der Entscheidung, ob Weipreuzen deutsch oder polnisch, evangelisch oder katholisch werden soll. Das Ziel der polnischen Migration ist die Ausrottung der Kirche und die Entfaltung des weißen Meeres. Deutsch und evangelisch, polnisch und katholisch sind völlig identische Begriffe. Ineramt muß werden, daß das Land seit 30 Jahren erhebliche Zuwächse gemacht hat, besonders aber seit der Tätigkeit der Untersuchungskommission, die hunderttausend Deutsche ins Land gebracht hat. Auch der Ostkauf Verein ist nicht vergessen, der besonders für Kirchen, Pfarr- und Schulbauten gefordert hat. Trotz dem fehlen noch mindestens hundert Kirchen, und ungefähr 80 Gemeinden haben noch Bauhilfen, und bekommen keine finanzielle Unterstützung. Die Evangelischen müssen wieder mehr das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit der großen evangelischen Kirche bekommen. Dazu dienen Bibel- und Missionsvereine, Kindererziehungsvereine, Familienabende, deren Einrichtung der Vortragende eingehend schildert. Auch Krankenpflege und Konfirmandenvereine dienen diesem Zwecke. Hoffnungsreichlich bildet der Redner in die Zukunft. Ein zweites Lannenberg ist ausgeschlossen. Weicher Beifall und Händelklatschen lobten den Redner, der als hingebender Mann noch eine Zellerfassung in Höhe von 232 Mark und eine Unterfertigung von 1000 Mark für seine Gemeinde mit nach Hause nehmen darf. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, alle entbehrlichen Gelder der Ostmark zuzuwenden. Mit herzlichem Dank und Segenswunsch schließt der

Vorsitzende. Am Festmahle beteiligten sich die meisten der Erschienenen. Es ist zu hoffen, daß diese Veranstaltung die Zweite des Bundes kräftig fördern und das evangelische Bewußtsein in unserer Provinz stärken wird.

Deutschland.

— (Der frühere Reichstagsabg. Feld), der von der nationalliberalen Partei Hannovers zum Rücktritt von seiner Kandidatur aufgefordert worden ist, hält in einer Erklärung an seiner Kandidatur in Syle-Hoya Fest.

— (Mangel an „nationalem Verständnis“) wirt die „Kreuzzeitung“ der Fortschrittlichen Volkspartei vor, weil diese die Mittel für die Unterstützung der Kriegsinvaliden durch entsprechende Kürzung der Branntweinlicenz abgewinnen will. So muß es kommen! bemerkt dazu die „Fr. Blg.“. Jetzt ist das ganz unberechtigte Geschehen des Reiches an die Schnapsbrenner schon ein „nationales“ Werk und jeder, der für Gerechtigkeit in der Steuererhebung hinzuwirken sucht, indem er einen Teil dieser Liebesgabe zu wahrhaft patriotischen Zwecken zu verwenden sucht, gilt als antinational. Es genügt den Agitatoren nicht mehr, daß sie — übrigens gänzlich unaufrichtig — wirtschaftliche Gründe zugunsten des Branntweinlicenz geltend machen, sie sind nun schon so klug, diesem Privilegium ein „nationales“ Mittelteil umzuhängen.

— (Zu Zusammenstößen mit der Polizei) kam es in Breslau am Sonntag abend nach Schluß einer von der demokratischen Vereinigung in der Börse einberufenen öffentlichen Wahlechts-Demonstrationsversammlung. Als das etwa 700 Köpfe zählende Publikum gegen 11 Uhr das Versammlungsgelände verließ, sah es sich, wie die „Bresl. Blg.“ schreibt, einer starken Schutzmanschette gegenüber. Da der Polizeikommandant nur wenige Schritte von der Börse entfernt stand, war es nicht zu vermeiden, daß die Menge, die nicht wußte, wohin sie sich wenden sollte, sich vor der Schutzmanschette anstaute. Der den Kommando führende Polizeikommissar richtete daraufhin an die Menge rasch hintereinander dreimal die Aufforderung, auseinander zu gehen, und als dieser nach seiner Auffassung nicht schnell genug Folge geleistet wurde — gab er seinen Deuten wörtlich folgenden Befehl: „Nicht lange Fragen machen! S e b e l r a u s!“ In einem vielüberfüllten Hofe suchte die Menge sich die Erregung der bis dahin völlig ruhig gebliebenen Versammlungsteilnehmer Luft; das war für die Schutzmanschette ein Signal zum Vorgehen. Einige der Polizisten drangen gleich so scheinbar auf das langsam zurückweichende Publikum ein, daß ein anderer, besonnenere Kommissar ihnen nachstehte und sie zurückhielt. Als dann mehrere Personen verhaftet wurden, brach die Menge in lautes Jodeln und Pfeifen aus, das von den Schutzmännern mit einem erneuten Vorstoß beantwortet wurde. Der sozialdemokratischen „Volksw.“ zufolge sind mehrere Polizisten mit blanker Waffe sogar bis in den Vorraum des Hofes hineingekommen, aus dem sie erst infolge Intervention des Wirtes sich wieder entfernten. Gegen das Vorgehen der Schutzmanschette soll übrigens eine große Protest-Versammlung veranfaßt werden.

— (Niederiger hängen) In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. April brachte der Abg. Dr. Runge längere Ausführungen über freie Forschung, Glauben- und Gewissensfreiheit. Nach ihm sprach der sozialdemokratische Abg. Hoffmann und machte am Schluß seiner Rede die nachstehende Bemerkung, die wir nach dem nunmehr vorliegenden stenographischen Bericht hier wörtlich wiedergeben: „Im übrigen will ich Ihnen ganz eifrig sagen: ich bin überzeugt, wenn ich als Knabe zu wählen gehabt hätte, ob ich am Religionsunterricht teilnehmen will oder nicht, und ich hätte den Herrn Rednerer genannt — da hätte ich teilgenommen; denn er hat durch seine heutige Rede bewiesen, daß er es versteht, ihn so anständig zu gestalten, daß man sicher dabei auf die Kosten gekommen wäre.“ Abg. Dr. Runge hielt es selbstverständlich unter seiner Würde, auf einen derartigen niedrigen Angriff auch nur mit einer Silbe zu antworten.

— (Maifeier.) Die von den Sozialdemokraten anlässlich der Maifeier im nächsten Sonntag geplanten Straßenumzüge sind in Treptow, Oberhavel, und Plessendorf durch die Amtsvorsteher polizeilich verboten worden, da durch sie der öffentliche Verkehr gefährdet würde. In Mariendorf wurde die Erlaubnis zum Umzug für die Hauptstraße verweigert. In einer ganzen Anzahl schlesischer Städte sind Maifeiern verboten unter freiem Himmel und Umzüge gestattet worden. In Breslau und Biegnitz wurden die Umzüge nicht genehmigt. In Jagen (Westf.) wurde ein Maiaumzug aus Verkehrsrechtlichen ebenfalls nicht genehmigt.

— (Ewaffnungsfragen der deutschen berittenen Truppen.) Die kurzen Seiten-

gewehr, die von unserer Infanterie in den Jahren 1889 und 1890 vorübergehend geführt worden sind und nachher nur während der Urlaube in Südwestafrika zeitweise Verwendung fanden, sollen — wie die die „Mil. pol. Korrespondenz“ hört — jetzt erneut und gleichzeitig mit der neuen Felduniform an die Kavallerie ausgegeben werden, wodurch diese Truppe eine brauchbare Waffe für den Nahkampf zu Fuß an Stelle des unhandlichen Säbels erhält. Der Säbel kommt wahrscheinlich ganz in Wegfall. Bezüglich der alten Karabiner Nr. 88, die noch durchaus kriegerisch brauchbar sind, hat sich herausgestellt, daß die verfügbare Zahl nicht zu vollständiger Umbewaffnung der gesamten Feldartillerie im mobilen Zustand ausreicht. Der Karabiner dürfte deshalb für die Fahrer voraussichtlich nicht zur Einführung kommen, sondern man wird ihnen die Reitpistolen geben.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 27. April.) Der Reichstag hielt am Mittwoch nur eine kurze Sitzung ab. Die Tagesordnung war zwar sehr lang, aber gerade solche Sitzungen sind meist nur von kurzen Dauer. Wichtig ist die Verhandlung über die Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages bis 1911 und die Betanensbeihilfen gegen den Debitanten. Alle anderen Punkte wurden debattiert erledigt. Beim deutsch-schwedischen Handelsvertrag wies der konservative Abg. Graf Rank auf die Schwierigkeit hin, die durch die Zollrückstellungen in Schweden der deutschen Exportindustrie bereitet werden. Die Betanensbeihilfen gegen den einmal Veranlassung zur Einführung der Debitantenfrage. Die Konfessionen und Nationalliberalen hielten an dem Gedanken der Währungsreform fest, während die Linke erneut für eine Ermäßigung der Branntweinlicenz eintrat. Reichstagspräsident W e r m u t h, der wiederum von der Länge der Debitantenfrage die Einführung der Betanensbeihilfen abhängig machte, machte sich den am vorigen Sonntag dem Reichstag des Abgeordneten Dr. Biemer zu eigen, einen Teil des Ertrags der Reichs- und Provinzialsteuer für die Betanensbeihilfen zu verwenden. Davon wollte aber die Rechte wiederum nichts wissen, so daß sich für eine Deckung der erforderlichen Mehraufgaben auch diesmal im Reichstag keine Aussicht fand. Die Betanensbeihilfen wurden zwar noch in dritter Lesung einstimmig beschlossen, Schweden aber ohne gleichzeitige Lösung der Debitantenfrage natürlich in der Luft. — Am Donnerstag fällt die Sitzung aus, um die Kommissionsarbeiten zu fördern. Am Freitag stehen der Handelsvertrag mit Ägypten und der Konventionen antrag C e g e r e r auf der Tagesordnung.

Abgeordnetensitzung. (Sitzung vom 27. April.) Das Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die zweite Lesung des Statutensatzes bei dem Ritter, Höhere Lehranstalten fort. Der fortschrittliche Abg. G e i s s h o f f betonte, daß unbeschadet der Selbstverwaltung der Kommunen ihr Eingreifen in den Schulbetrieb nicht zu weit gehen dürfe. Das Sozialdemokratische Strödel meinte, unsere höheren Schulen seien Institutionen der Klassenerschließung, da sie ihnen unbeschadet der Volksschulen nicht zugänglich seien. Das Zentrum sprach Dr. W e i l behandelte in längerer juristischen Ausführungen die Frage, ob die Oberlehrer mittelbare oder unmittelbare Staatsbeamte seien. Der Kultusminister v. T r o t z z u S o l z w a r d e r erklärte gegen die Ausführungen Strödels, die durchaus unrichtig und vom Parteipunktstandpunkt bittet. Den Mittelständlichen und eine Tätigkeit an den höheren Schulen zu ermöglichen, liegt im Interesse sowohl der höheren Schulen selbst, als auch des Volksschulunterrichts. Ob die Oberlehrer mittelbare oder unmittelbare Staatsbeamte seien, sei weniger wichtig, als daß sie der Staatsaufsicht unterständen. Der konservativen Abg. W i e r e d wünschte, daß das Englische und Russische mehr beachtet wird. Der nationale Abg. S o r t s c h a l l ging in längerer Ausführungen auf die geordnete Verwaltung in der Schule ein. Der fortschrittliche G a f f e l stimmte der Zulassung der Mittelständlichen zum Unterricht in gemäßigten Fächern aus den höheren Schulen zu und beschränkte nachdrücklich, daß man den Städten einen gewissen Einfluß auf die innere Verwaltung der Schulen gewähren müsse. Dann trat der Redner für das humanistische Gymnasium ein. Damit schloß die allgemeine Debatte. In der Einzelberatung brachte eine Reihe von Rednern ihre Wünsche vor. Dann verlas das Haus die Weiterberatung auf abends 1/2 11/2 Uhr.

— Eine wichtige Vorlage wird, so schreibt man uns aus dem Reichstag, Herr v. Bethmann Hollweg nunmehr doch ganz sicher unter Dach und Fach bringen: das ist die Vorlage über die Entlastung des Reichsgerichts, deren Zustandekommen vor den Ferien bekanntlich auch recht gefährdet schien. Auf Grund der Beschlüsse der Kommission in der zweiten Sitzung ist anzunehmen, daß das Plenum eine erhebliche Majorität für das Geleg aufbringen wird. Insbesondere wird es Annahme finden, daß die Revisionssumme auf 40 000 Mk. erhöht wird. Die Reichsregierung wird außerdem dafür Sorge tragen, daß die Prozesse, die noch unentschieden sind, durch eine Anzahl von Richtern aufgearbeitet werden. Hier darf man also, wie gesagt, auf einen positiven Ausgang der Verhandlungen rechnen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 27. April. Die Eröffnung der Indischen Wälfeschau erfolgte gestern nach-

mittag 3 Uhr vor einem großen Zuschauerkreis, der mit großer Interesse die mannigfaltigen Veranstaltungen der bronzerfarbenen Anker verfolgte. Hinter dem Wasserturn auf dem großen Hofplatz entwickelte sich auch vor dem weiten Publikum ein reges Leben und Treiben, denn Hauptbeds Jnder über eben eine unübersehbare Anziehungskraft aus. Die Jubiläums-Wälferschau ist nur bis Sonntag zu sehen.

† Halle, 27. April. In dem Hotel „Lulpe“ hatte ein etwa 50 Jahre alter Mann, der sich als Kaufmann Wilhelm Bürger aus Königsberg ausgab, mit seiner etwa 25 Jahre alten Tochter Wohnung genommen. Am anderen Morgen fand man die Tochter tot vor, während der Vater zwar noch lebend aber bewußtlos war. Beide hatten Lyjol getrunken. Der Vater wurde in die Klinik gebracht, wo er sich jetzt nach Entleerung des Magens ziemlich wohl befindet, so daß anzunehmen ist, daß er am Leben erhalten werden kann. Der Mann heißt wie aus Versehen an seine Angehörigen hervergeht, Wilhelm, er hat aber einen falschen Familiennamen angegeben, damit die Mitglieder seiner Familie erst nach erfolgter Beerdigung Kenntnis von der Tat erhalten sollten. Verwandte hat er vermutlich in Königsberg und Danzig. Angehörigen haben Vermögensverluste infolge verfehlter Spekulationen bei Vater und Tochter den Plan des gemeinsamen Selbstmordes reifen lassen.

† Weißenfels, 27. April. Aus unbekanntem Grund machte gestern abend der 13jährige Sohn des Schuhmachers Mann seinen Leben durch Erhängen ein Ende. Der jugendliche Selbstmörder wohnte bei seiner, von ihrem Manne getrennt lebenden Mutter, Sauerstraße 21.

† Raumburg, 28. April. In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai veranfaßten dießige und Köfener Herren auf der Burggrüne Rudelsburg bei Kösen eine Walpurgisfeier, die in ähnlicher Weise wie die auf dem Brenden übliche ausgeführt wird.

† Magdeburg, 27. April. Der Musikleiter Schuchardt vom hiesigen 66. Inf.-Reg. war sich gestern mittags um 1 Uhr bei Neuhaldensleben vor den Zug, der von der Hebebrücke in Neuhaldensleben eintrifft, wobei ihm der rechte Arm und das rechte Bein abgefahren wurden. — Das Polizeipräsidium zog die bereits gegebene Genehmigung zu einem sozialdemokratischen Waiumzug jetzt wieder zurück, unter der Begründung, daß bei der unheimlich großen Zahl der Teilnehmer und Zuschauer eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten sei, wo so sehr, als die beabsichtigte Demonstration den Unwillen weiterer Bevölkerungskreise herbeizuführen kann.

† Mühlhauenen i. B., 27. April. In der heutigen Sitzung der Stadtvorordneten wurde an den Oberbürgermeister das Gutachten gerichtet, vermittelnd in den Kampf im Baugewerbe einzugreifen, damit eine lokale Einigung erzielt würde. Der Oberbürgermeister lehnte die Vermittlerrolle mit dem Bemerkten ab, daß seine Hilfe bisher nicht gewünscht wurde. Weiter nahmen die Stadtvorordneten eine Sitzung für das Hospital Antonii in Höhe von 10 000 Mk. an. Sponser ist der verlorene Rentner Klug. In der geheimen Sitzung wurden die Gesichter für die Lehrer an den höheren Knabenschulen neu geregelt.

† Dessau, 28. April. Die unbekanntes Zivilperson, die vor wenigen Tagen dem Militärpolizei in den Schießständen zwei Finger der rechten Hand abschob, ist noch immer nicht ermittelt worden. Die Affäre soll sich so zugetragen haben, daß morgens gegen 4 Uhr der Posten eine Person in dem Gehäuf der Kreuzberge sah. Er rief sie vorwärts-mäßig an, und da sie nicht stand, feuerte er einen Schreckschuß ab, worauf sich die Gestalt auf die Erde warf. Bevor der Soldat einen zweiten Schuß abgeben konnte, wurde ihm durch einen Schuß seines Gegners die rechte Hand schwer verletzt, worauf die Person eilfertig davonlief. Trotz seiner Verwundung besaß der Woken noch die Gelistesgegenwart, ihm noch zwei Augen nachzuschauen, die aber beide ihr Ziel verfehlten.

† Weida, 27. April. Auf der abschließlichen Linnauer Straße beim Schlosse Dierburg schauten in der neunten Stunde die Pferde eines Wagens, auf welchem der Fleischmeister Daupt mit seinem 62 Jahre alten Knecht Eduard Leibold von hier saßen. Beide Männer wollten sich während der rasenden Fahrt durch Abzweigen vom Wagen retten. Dabei erlitt Fleischmeister Daupt einen schweren Sturz und erhebliche Verletzungen, während der Knecht Leibold beinahe harmlos daliegend aufgefunden wurde und nach kurzer Zeit starb. Die Pferde kamen heil davon, dagegen wurde der Wagen zertrümmert. — Der Gemeinderat bewilligte in seiner gestrigen Sitzung für den Bau einer neuen 16 Klassen Volksschule nach dem Projekte der Architekten Gebrüder Riesing-Hörschbroda den Betrag von 242 000 Mk. — Die Polizeibehörde genehmigte einen vom sozialdemokratischen Wahlverein am 1. Mai zu veranstaltenden Umzug mit Musik.

Lokalnachrichten.

Merseburger, den 27. April 1910.

** Der Schluß der Schonzeit der Rehböcke wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf Freitag den 20. Mai 1910 festgelegt.

** Aus dem Kreise. Die Saaten stehen vorzüglich; der Regen der letzten Tage war für sie günstig, doch ist nun zu wünschen, daß warme Witterung die Vegetation belebt. Dies ist zumal auch für das Wachstum des Ales zu wünschen, da die Vorräte ihrem Ende zugehen. Die notwendigen landwirtschaftlichen Feldarbeiten konnten in diesem Frühjahr ziemlich zeitig beendet werden, so daß auch schon Rübenrüben und Kartoffellen in vollem Gange sind. Derzeitig bestellte Sommerweizen ist dann ausgegangen, beim früh bestellten Roggen wird geklagt, daß er kein gutes Aussehen hat.

** Die Aussichten auf die Obsterte sind zurecht recht gut. Namentlich verspricht die Apfelente einen reichen Ertrag, denn die Bäume sind voller Blütenknospen. Auch die Birnbäume zeigen trotz der reichen Ernte des Vorjahres einen recht guten Anlauf von Traugknospen, und die Ernte an Beerenobst gibt gleichfalls zu den besten Hoffnungen Veranlassung. Offentlich werden die guten Aussichten nicht durch Nachschüsse wieder gestört.

** Der Städtetag der Provinz Sachsen findet in diesem Jahre vom 1. bis 4. Juni in Zeitz statt.

** Sparkassenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt. Die diesjährige Verbandversammlung findet unter Leitung des Vorsitzenden, des Bürgermeisters Weimarus aus Magdeburg, Sonnabend den 21. Mai, von vormittags 10 Uhr an in der St. im Saale des Schützenhauses statt.

** Die Vertilgung der Misttaus. Mit Eintritt des Frühjahrs beginnen erfahrungsgemäß sich die Misttauskolonien wieder zu beleben. Die Misttaus ist ein gefährlicher Schädling unserer Äpfel und Birnbäume. Weil sie noch nicht überall bekannt ist und nicht allgemein bekämpft wird, und weil sie infolge der starken Vermehrung in großen Massen auftritt, vermag sie an unsern wichtigsten Obstbäumen, dem Apfelbaum, den größten Schaden anzurichten. Durch sehr starkes Auftreten der Misttaus können Äpfel und Birnen absterben gebracht werden. Den Obstplantagen und Gartenbesitzern wird dringend empfohlen, dem Auftreten der Misttaus mit Vertilgungsmitteln rechtzeitig vorzugehen.

** In der Nähe der Großen Fabrik brach gestern mittag die Vorderachse eines mit gelbem Sande beladenen Wagens, der infolgedessen auf der Straße stehen bleiben mußte, bis der Eigentümer, ein Einwohner Neufchans, ein anderes Gefährt herbeigezogen und die Fracht umgeladen hatte.

** Unserem gestrigen Referat über die Verhandlungen der Vorstände der hiesigen kommunalen Vereine im Zivilbehufs-Auswahl von Stadtvorordneten-Kandidaten haben wir noch hinzuzufügen, daß auch der hiesige Mieter-Verein durch mehrere Mitglieder vertreten war.

** Auf die höchst dankenswerte und interessante Veranstaltung des Kaufstetder Theatervereins, von der wir schon neulich schrieben, möchten wir heute nochmals zurückkommen, da über die Angelegenheit und über den Verein in manchen Kreisen unserer Stadt vielleicht noch nicht die nötige Klarheit herrscht. Jetzt, wo der Vorverkauf der Billets für die Mitglieder des Vereins beginnt, ist es Zeit für alle, die dem Vereine beitreten wollen, sich bei Herrn Geheimen Kommerzienrat Dr. Lehmann, Halle, Große Steinstraße 19, zu melden. Für einen Jahresbeitrag von mindestens 5 Mark ist man Angehöriger dieses schönen Vereins, der sogar in Amerika Mitglieder besitzt. Dafür hat man das Vorverkaufrecht auf zwei Eintrittskarten und eine Mark Erlös für sein Billet. Vom 10. Mai ab findet der Verkauf der Eintrittskarten auch an Nichtmitglieder statt, und zwar bei Hottan, Halle, Große Ulrichstraße. Dort kann also vom 10. Mai ab jeder, den das hochinteressante Repertoire über die Nähe des idyllischen Lustentempels lockt, sich ein Billet erkufen. Die Plätze sind von 3 Mark ab bis zu 10 Mark zu haben. Die besseren Plätze sind für die Sonntagsvorstellung von Mitgliedern in Anspruch genommen werden, wenigstens war dies im vorigen Jahre so, daß die erste Aufführung besonders stark besucht war. Die Aufführungstage sind diesmal Sonntag 29. Mai, Dienstag 31. Mai, und Mittwoch, 1. Juni. Zur Aufführung gelangen „La serva padrona“ von Pergolesi (opera buffa), „Der betrogene Kadi“ von Luch (opera comique) und „Abu Hassan“ von Karl Maria Weber (deutsches Singspiel). Es ist dies eine ganz entzückende Zusammenstellung dreier Stücke, die völlig in den Klängen der Goethischen Zeit passen und auch einen Hauch von dem Geiste Goethes veratmen lassen. Den ja der Kaufstetder Theaterverein pflegen will. Jeder Freund einer feinen, geistreichen Musik wird auf diese Vorstellung gespannt sein, die ihm einen Genuß vermitteln, wie er uns, die wir im Schatten Wagner's sitzen, selten geboten wird. Und nach dem, was über die musikalische Leistung und die Besetzung der einzelnen Partien bekannt wird, können wir mit Bestimmtheit auf eine vollendete Dar-

bietung der Kunstwerke rechnen. Wie wir hören, hat Herr Kapellmeister Mörike, erster Kapellmeister des Hallischen Stadttheaters, die musikalische Leitung übernommen. In nächster Zeit kommen wir noch einmal auf die interessante Veranstaltung zurück. Fr.

(Eingel.) An die Wähler der 2. Klasse. Wenn unsere Stadtvorordnetenversammlung allen Ansprüchen genügt, muß sie für die wichtigsten Fragen des wohlgestalteten öffentlichen Lebens Sachverständige in ihre Mitte haben. Darum sollen die verdienstlichsten Berufe darin vertreten sein, damit bei gegebener Gelegenheit die richtigen Männer das Wort ergreifen können. Aus diesem Gesichtspunkte ist es wünschenswert, daß in der 2. Abteilung nicht 2 Schulmeister als Kandidaten aufgestellt werden, die Herrn Prof. Bernke und Seminardirektor Dr. Sieke. Als Sachverständige für unser Volksschulwesen und die mittleren Schulen besitzt die Versammlung schon Herrn Grempler; Herr Prof. Bernke tritt nun ergänzend für das höhere Schulwesen hinzu und wird besonders wegen seiner reichen Kenntnis Merseburger Verhältnisse eine wertvolle Kraft sein. Es ist nun sehr wünschenswert, wenn zu unseren Stadtvorordneten auch ein höherer Verwaltungsbeamter zählt, und wir können den Wählern der 2. Klasse nicht dringend genug empfehlen, aus diesem Grunde Herrn Landrats Vothe ihre Stimme zu geben, der außerdem in seiner Person die wertvollsten Bürgerchaften dafür mitbringt, daß er das Beste unserer Stadt in fremdlicher Zusammenwirken mit allen anderen Kräfte fördern wird. g.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen

§ Stolpan, 27. April. Mit dem Neubau der Schule dürfte hier bald begonnen werden. Der Baugrund ist bereits urmessen und abgesteckt worden. Danach werden sofort die Erdarbeiten in Angriff genommen.

Neue Funde bei den Archäologenarbeiten hat man nicht mehr gemacht. Der Baumzug und die Wetterfahne sind nach Erneuerung einer gründlichen Renovation wieder auf dem Turm befestigt worden.

§ Passendorf, 27. April. Die Rennen des Sächsischen Thüringischen Wetters und Pferdeauschreitens finden wieder auf den Passendorfer Wiesen am 3. Juli und 16. Oktober statt.

§ Hirschfeld, 27. April. Am vergangenen Sonntag feierten die Gutsbesitzer G. Zauberzahn die Erlaubnis in voller körperlicher und geistiger Frische ihre goldene Hochzeit. Pfarrer Jäger überreichte dem Jubelpaare die vom Kaiser geschenkte Ehe Jubiläumsgabe, Oberbürgermeister Albert einen schönen Schloßhof im Auftrag der Gemeinde; andere Gaben wurden in reichem Maße dargebracht.

Wetterwarte.

29. April: Trübes, etwas milderes Wetter mit etwas Regen. Nachher veränderlich und etwas kühler mit Regenschauern. — 30. April: Abwechselnd heiteres und wolfiges, etwas kühleres Wetter mit kurzen Regengüssen oder Graupelschauern.

Gerichtsverhandlungen.

— Märker, 22. April. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Sippel aus Zeitz, a. Zt. im Gerichtshaus Heiligenstadt in Straßbach, verurteilt im Obergericht, die Wälferschau des hiesigen Anzugerichtes zu übernehmen. Der Anzugericht der Frau Hoff, das Lokal zu verlassen, leistete Sippel keine Folge, widerrichtig sich dem anwesenden Gendarm Altenberg und beleidigte diesen durch Schimpfwörter. Sippel wurde unter Einwirkung der jetzt verhängenden Strafe von 8 Monaten zu einer Gesamteingangsstrafe von 9 Monaten verurteilt. — Der Sündenarbeiter Hermann Schumann aus Wälferschau war angeklagt, gelegentlich der Reiterübung die Landwehrmanns Schießung für das Hausfriedensbruchs, der Beleidigung und der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben, indem er den Amtsdienst Wälferschau beleidigte und angriff. Er wurde des Hausfriedensbruchs nicht schuldig befunden und dieserhalb freigesprochen. Wegen Beleidigung und Körperverletzung wurde er zu 80 Mk. Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Dienstverlassen ersuchte die Dienstherrin Felene Witte in Zeitz in Klagenfurt 3 Mk. Geldstrafe. — Die Arbeiter Frenzel, Frenzel aus Hötter und Paul Frenzel aus Wälferschau haben am 16. Feb. in Wälferschau den Schlosser Knöfel misshandelt. Es wurden verurteilt. Paul Frenzel zu 2 Monaten Gefängnis, Frenzel zu 14 Tagen Gefängnis. — Der Arbeiter Witz, Baumert, früher in Krumpa, jetzt in Wälferschau, ersuchte wegen Verletzung der bezugslosten Vorschriften 3 Mk. Geldstrafe.

Halle, 28. April. (Strafkammer.) Der Gemeindevorsteher in Lettin hatte im Jahre 1907 ein Elektrizitätswerk errichtet. Unter dem Abnehmer elektrischen Stromes befand sich auch ein dortiger Geschäftsmann. Mit der Zeit lief es den Lieferanten auf, daß dieser so wenig elektrischen Kraft verbrauchte. Bei den regelmäßigen Kontrollen der elektrischen Anlage wurde die Leitung häufig in Ordnung gefunden; Kraft- und Lichtmeter funktionierten richtig. Als jedoch am 5. Oktober vorigen Jahres während der Abwesenheit des Besitzers eine außergewöhnliche Revision vorgenommen wurde, entdeckte man am Zähler einen in Hufeisenform gebogenen Draht, der in gelichteter Weise so angebracht war, daß der elektrische Strom in die Räume geleitet werden konnte, ohne erst den Zähler passieren zu müssen. Der hintergebene Besitzmann schätzte seinen Schaden auf 500 Mark. Er hielt dem Geschäftsmann nach dessen Rückkehr sein Unrecht vor, worauf jener zu seiner Entschuldigungsansätze, ein Monteur habe ihn erst auf diesen ihm selbst unbegreiflichen Besichtigung gebracht. Er stellte zum Erlös des Schadens sofort 300 Mark zur Verfügung und erbot sich zu noch weiteren Entschuldigungen, wenn von einer Anzeige abgesehen werde. Es wurde indes Strafantrag gestellt. Vor der Strafkammer behauptete der Angeklagte, er habe von der Zeit des Aufbaus des Drahtes nichts

genutzt. Wegen Vergehens gegen §1 des Gesetzes von 1900 betz. die Verfassung wurde Entziehung elektrischer Energie wurde er zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen des gleichen Vergehens wurde ein schon mehrfach vorbestrafter biesiger Elektrotechniker in eine Geldstrafe von 200 Mark genommen. Er hatte eine fremden elektrischen Leitung, die durch seine Wohnung ging, durch eine heimlich angebrachte Ableitung Strom zu entziehen gewußt.

Vermischtes.

Die Reihe des erarbeiteten deutschen Forschungsreisenden (Burdard) ist jetzt aus Bremen nach Europa gebracht worden. Der Berg mit den überreichten wurde am Dienstag in Reapel aus dem Kreuzer „Eisa“ ausgeladen und am Bord des Dampfers „Albatros“ gebracht, der nach Bremen abgeht. Die Schiffe im Hafen hatten Halbmond geflaggt. Der deutsche Konsul, der Kommandant und die Offiziere der „Eisa“ wohnen der feierlichen Überführung bei. Von den Matrosen wurden dem Toten die militärischen Ehren erwiesen.

Ein in der Provinz des Damaskus (Cincinnati) hundert Vertreter der Stadt Cincinnati, darunter Mitglieder der Handelskammer, überreichen dem Dampfer „Cincinnati“ in Hoboken vier prächtige Gemälde, welche die Bürgerstadt Cincinnati in Verbindung oder Benennung des Dampfers nach ihrer Vaterstadt durch öffentliche Subskription aufgebracht hat.

Von einem Torpedo angefahren wurde Mittwochmittag ein Dampfer „Theodora“ aus Hensburg, der Schiffe der Seebourgeois Seemannsinstitutale zum Unterricht in der drahtlosen Telegraphie am Bord hatte. Der Dampfer hat, soweit der Kapitän bisher feststellen konnte, einen erheblichen Schaden nicht erlitten.

Ein Vorfall der Marine. Aus Kiel wird gemeldet: Die Besatzung des Kreuzers „Gera“ des Fliegers (siehe Nr. 97 d. Bl.) vom Torpedoboot S 122, das bekanntlich bei dem Torpedobootunglück vor Sabinig in den Kreuzer „München“ gerammt wurde, haben der Marineverwaltung Anlauf zu einer Gegenverpflichtung in den Küsten Nachrichten gegeben. In diesen aufstrebenden Briefen schrieb der Führer unter anderem, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

Die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

Die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

Die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

Die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

Die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

Die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

Die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

Die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben, daß die Besatzung des Torpedoboots in die Küsten Nachrichten gegeben.

herogerufen haben. Bereits Ende der fünfziger Jahre wurde von einem Grafen Bodolati ein internationaler Singsangklub geplant, 1875 trafen Österreich und Italien auf dem Höhepunkt ihrer Beziehungen, und 1881 trat auf Veranlassung des Kronprinzen Rudolfs in Wien ein internationaler Kongress zusammen, der aber kein befriedigendes Resultat hatte. Nun schritten die einzelnen Staaten zu eigenen Maßregeln. Deutschland erhielt 1888, Österreich 1889 Vogelzuggesetze, die aber eine Anzahl mächtiger Vögel ungeschützt lassen, während sie harmlose und sogar nützliche Vögel auf die Liste der zu vertilgenden setzen. Eine bedeutende Verbesserung in dem bisherigen Zustande ist angebahnt, seitdem Frankreich und Deutschland die Durchfuhr der „Beizegeln“, der Wagnonabgaben von toten Vögeln aus Italien, durch ihr Gebiet nicht mehr gestatten. Das Hauptabgabengebiet ist nämlich England. Dies Verbot hindert natürlich nicht den Versand in Westpaten! Auch haben Frankreich sowohl wie Deutschland die Jagdzeit für Vögel erheblich vermindert. In Preußen sind die Vögel nur im September, Oktober und November jagdbar, in Bayern dagegen von September bis Februar, in Württemberg ebenso, in Mecklenburg darf man sie schon im August schießen. Wird man jetzt zum Schutz des belästigten Vogels auch dem waldgerechten Jäger in den Arm fallen oder nur den Maffenmoord mit Verurteilung und Schlägen unterbinden? Wie wünschen den Tiergenossen das Beste.

Ein elektrisches Licht in der Mark Brandenburg. Die Mark Brandenburg, vor jetzt man sich schon wiederholt kurz hinneigt, vor einer energiegelanten Entwicklung aller elektrischen Unternehmungen. Sämtliche Kreise der Mark Brandenburg sollen mit einem Netz von Kabeln überzogen werden. Jede Stadt, jedes Dorf, möglicherweise alle industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe sollen mit Strom für Kraft und Licht versorgt werden. Im Kreis Zeltow ist das Kreis-Elektrizitätsamt an die „A. E. G.“ verpachtet worden, die gleichzeitig ein Monopol auf die Benutzung von Kraftkäufen, Wege und Brücken zur Kabellegung erhalten hat. Da diese Gesellschaft schon in vielen Vororten und Landstädten (Zerpfin, Jochen usw.) Projektkationen besitzt, wird sie das Monopol ausnützen. Die Stadt Brandenburg plant eine Vergrößerung ihres Elektrizitätsnetzes, um 22 Lichtstellen zu vergrößern. Ferner sollen überalzentralen in Belgiz und vielen anderen Orten in der nächsten Zeit errichtet werden.

Der vergrabene Schatz. In Rindberg in Niederbayern wurde in der Nähe des althistorischen Schlosses Egg, einer der amnuttigsten Zierden Niederbayerns, beim Abbruch einer Mauer ein großer, eisbeschlagener Kasten gefunden, der mit altem Gold und Silber gefüllt war. Der Fund ist Eigentum des Bauern, auf dessen Anwesen die Mauer stand.

Vertrügerische Geschäftslente. In einem frommen oberbayerischen Ballfahrschützen hat es einen bedeutenden Kraß gegeben. Die Inhaberinnen einer mit ihrem Warengeschäft verbundenen Bankommission, die Schwefeln Bierling und Krümler, sowie der Ehefrau der letzteren und der frühere Buchhalter der Firma Bierling wurden wegen betrügerischen Bankrotts verurteilt. Die Überschuldung beträgt 30000 M., von den Depots fehlen 113000 M. von 118000 M.

Diebstahlige Wahnbedenken. In Lemberg ist es gelungen, mehrere Wahnbedenken und Beamte zu verhaften, die seit Jahren große Diebstähle im Magazin des Hauptbahnhofs ausgeübt haben. Man spricht davon, daß die Diebstähle eine Höhe von nahezu 1 1/2 Mill. Kronen erreichten.

Waghalsige Gymnasialisten. acht an der Zahl, führen bei Freistellung einem Hund auf der hochgehenden Fähr, als plötzlich das Fahrzeug in einen Strudel geriet und kenterte. Sieben konnten sich retten, der achte ertrank und wurde noch nicht gefunden.

Das Kruttschen vom Stiegenländer, das bei der Jugend leider so beliebt ist, hat in München einen 9jährigen Vertriebslohn das Leben gekostet. Er fiel vom dritten Stock in den Hausflur hinunter und starb nach einer halben Stunde an dem eiltesten Schädelbruch.

Ein Hirschjagd in der Straße. Drei von Jägern aufgeschuchte Hirschköpfe führten aus dem Wald in die Stadt Steinamanger (Ungarn) hinein und verursachten in den Straßen eine ungeheure Panik. Es wurde blindlings auf die Hirsche geschossen, dabei tötete eine Kugel ein geschwichtiges Mädchen. Erst nach längerer Jagd wurden die Hirsche zur Strecke gebracht.

Ein Verbrechen von seinen Schülern erarbeitet. Ein Zwißler in Siebenbürgen wurde der Verbrechen Gaspar von Schillern, denen er eine schlechte Zensur gegeben hatte, meuchlings überfallen und erstickt.

Ein Petrolemüberschwemmung. Einem der Bohrbohrer der Holzgesellschaft Romana Americana in Rumänien hat am Montag einen plötzlich außerordentlich starken Ausbruch an Öl und Sand gebracht. Alle umliegenden Gebirge wurden von Öl und Sand überflutet. Die Gemeinde Straconopol ist in Gefahr und mußte durch eine Abteilung Militär durch Dämme geschützt werden. Einige Häuser wurden bereits geräumt. Die Produktion des betreffenden Bohrlochs beträgt 140 Waggons.

Ein großer Ausbreitung) kam es Montag abend in Trier bei der Verhaftung eines Menschen, der seine Eltern bedrohte. Einige hundert Menschen bedrohten die Polizei, welche blank zog. Mehrere Zusammenstöße wurden durch Schießgefechte schwer verletzt.

Ein Mann und ein Mann untergegangen. Von den Fährern wird gemeldet, daß die Fischerhalsuppe „Nordern“ während der letzten Stürme untergegangen ist. Die ganze aus am 10 Mann bestehende Besatzung, unter ihnen ein Bräuer, ist ertrunken.

Ein Brandkatastrophe in Trol. Im Dorf Jaore in Kenaenagale (Südtirol) sind Dienstag nacht 4 Häuser niedergebrannt. Vom ganzen Dorf wurden nur 2 Häuser und die Kirche gerettet. 130 Familien, alles arme Leute sind obdachlos. Die Entstehungsweise des Feuers ist unbekannt.

Ein Zwischenfall an der russischen Grenze. Als die Zehrer aus Bomba (Moskau) auf dem Borsigzer See eine Segelplatt unternehmen, wurden sie von dem herrschenden Sturm nach der russischen Grenze getrieben und dort von russischen Grenzsoldaten festgenommen. Über ihr Schicksal ist noch nichts bekannt.

Ein Mord an einer 84jährigen in Paris. Im Keller ihres Wohnhauses in der Nähe von Paris wurde eine 84jährige Rentnerin mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Verbrechen scheint nicht geroubt zu sein.

Neueste Nachrichten.

London, 28. April. König Eduard ist gestern nachmittag wieder in London eingetroffen.

Berlin, 28. April. Nach der „Täg. Rundsch.“ soll der vernichtete „J. 2“ im Reichstage zu eingehender Besprechung gebracht werden.

Bremen, 28. April. Die Arbeitgeber im Baugewerbe beschließen in der gestern abend abgehaltenen abermaligen Beratung, mit 118 gegen 91 Stimmen, von einer Aussperrung abzusehen.

Köln, 28. April. Ein Remschneider Baumeister geriet in zweifelhafte Gesellschaft. Mehrere Deutschen plünderten ihr am Rhein aus, brachten ihm mehrere Schüsse bei und warfen ihn in den Strom. Der Unglückliche schwamm auf dem Rücken liegend rheinabwärts bis Wirtheim. Dort schaffte man ihn ins Krankenhaus. Von den Begleitern fehlt jede Spur.

Prag, 27. April. In Hatba wurden ein pensionierter Postbeamter und seine Gattin, die in einem Hause allein wohnten, ermordet aufgefunden. Der Mord muß bereits vor längerer Zeit begangen sein; von dem Täter, der die Wohnung ausgebraut hat, fehlt jede Spur.

Berliner Gewerbe- und Produktentwerfer.

Berlin, 27. April.
 Weizen (alt) 228.00—234.00 Mark.
 Roggen (alt) 154.00—155.00 Mark.
 Getreide (alt) 170.00—180.00 Mark, ds. mittel 182.00 bis 169.00 Mark.
 Weizen (alt) 26.50—29.75 Mark.
 Roggen (alt) 18.70—20.61 Mark.
 Getreide (alt) 188.00—148.00 Mark, ds. (alt) 188.00.
 Weizen (alt) 144.00—150.00 Mark, ds. (alt) 129.00—134.00 Mark.
 Weizen (alt) 125 bis 120.00 Mark, ds. (alt) netto (alt) 11.25 bis 12.00 Mark, ds. (alt) netto (alt) 11.25 bis 12.00 Mark.

Reklameil.

- Spelzimmer**
- Wohnzimmer**
- Herrenzimmer**
- Schlafzimmer**
- Salons**
- Küchen**

- Schreibstische**
- Nächtische**
- Ausziehtische**
- Schreibstühle**
- Cedersstühle**
- Sofa**
- Sessel**
- Limbaue**
- Büfets**
- Spiegel**
- Flurgarderoben**

Unübertroffen an Reellität, Preiswürdigkeit, u. geschmackvoller Ausführung.

G. Schaible

Halle a. S. Möbelfabrik. Gr. Märkerstr. 26.

Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, verdit. Entree, electr. Lichtanlage und Innenlosetz, auch Gartenbenutzung, zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. **Flumenhofstr. 10.** port.

Zu ruhiger Lage (Südviertel) 1 Etage zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort oder 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen.

Einlage 14.

Freundliche Wohnung

im Hinterhaus zu vermieten

Neumarkt 12.

Eine Wohnung, 2 Kammern, 4 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten. Auskunft **Galische Strasse 51.** port.

Kleine Wohnung

zu vermieten

Neumarkt 76.

Bis 1. Oktober wird in meinem Hause

die 2. Etage frei.

Gustav Engel, Weichenfelder Str. 7.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten

Dritte Strasse 8.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon

zu vermieten

Galische Str. 59 11

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten

Gutenbergr. 31 1.

2 möblierte bessere Schlafstellen

mit gutem Mittagstisch offen

Gärtnerstr. 12.

Frei. Schlafstelle

zu vermieten

Mäckerstr. 3.

Bessere Schlafstelle

zu vermieten

Weichenfelder Str. 27.

Wohnhaus

mit Einfahrt und Hof

zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter

Chiffre T 10 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Messing-Konzert-Trommel

mit Futteral

ist preiswert zu verkaufen.

August Richter, Obere Breite Str. 9.

Wassersport.

Ein gutes Ruderboot mit Zubehör

ist zu verkaufen oder für den ganzen

Sommer zu vermieten.

Langheiter Str. 20. port.

Eine gut erhaltene Gobelwand

ist billig zu verkaufen

Langheiter Str. 20. port.

Ein Läuferschwein

steht zu verkaufen

Neuhau Nr. 57.

1 junge neumilchende Kuh

verkauft

R. Schräpel, Köpflin.

Tannen,

1/2 Meter hoch, billig abzugeben

Unter-Altenburg 6.

Pa. geräucherte Heringe

empfehle stets frisch

H. Kehler, Sand 22.

Prima Speisekartoffeln

empfehle billigst (rei Haus)

Rich. Schumann, Altmärkerstr. 4.

Frische Eier

(1 Stück 6 Pf., Mandel 85 Pf.) empfehle

A. Speiser, Breite Str. 13.

Süsse Apfelsinen,

a Duzend von 40 Pfennig an, empfehle

S. Beege, Landfrieder Str. 20,

im Baden.

Reiseförbe,

eigenes Fabrikat. Fabrikpreise.

Otto Müller, Tobackstr. 16.

Barflechten

steht in 14 Tg. bis 3 Woch. unt. Garantie

will. Stellung. Keine Sympathie

W. Bock, Breite a. S., Gr. Hofenstr. 10.

Blößen.

Sonnabend den 30. d. M., abends

8 Uhr. Abend unter

Bereins-Vergnügen

Ratt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand des Gesellschafts-Bereins



Die hohe
Schule

der Hausfrau ist die eigene tägliche Erfahrung; durch diese lernt sie, dass Kathreiners Malzkaffee das vorteilhafteste tägliche Getränk ist. — Denn Kathreiners Malzkaffee ist nicht nur gesund und wohlschmeckend, sondern vor allen Dingen auch billig! Das ist bei unseren teuren Zeiten von grösster Wichtigkeit.

Städtische Pfandleihanstalt.
Sonnabend den 30. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab,
Fortsetzung der Auktion.
Der Verwaltungsrat. Gliese.

Keine teure Butter

brauchen Sie im Haushalte mehr zu verwenden. Nehmen Sie an deren Stelle die feine

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

Sie gleicht feinsten Naturbutter im Aussehen und Geschmack, ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger.
Bestandteile: Das Fruchtmilch der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jürgens & Prinzen, G.m.b.H.
Goch (Rhd.).



Kinderwagen

nur neue geschmackvolle Formen.

Beste Fabrikate.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Mitglied des Rabott-Sparvereins.



Von heute an liefern mehrere große Transporte
junger, schwerer, hochtragender
Kühe, sowie neumilchender Kühe
mit den **Kälbern**
preiswert bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger

Telefon 25.

„Pechvogel“.
Die 1000er Weinträge müssen bis Sonntag den 1. Mai entrichtet werden. Die Schillingen werden mit auf 8 1/2 des Status ausmerkt.
Montag den 2. Mai abends 1/2 11hr,
Berufsammlung
in Eades Restaurant. Der Vorstand.

Gesangverein „Melodia“
Sonnabend Besprechung über die Vereinspartie. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Gesellschafts-Berein
Euterpia.
Sonnabend den 1. Mai von nachmittags 8 Uhr und abends 8 Uhr ab
Tänzchen
im
„Casino“.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Hubolds Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Heute Freitag
fr. hausgeschlachte Würst.
G. A. Köppe, Ober-Dürrenstr. 18.
Heute Freitag
Schlachtfest.
Fr. A. Sommer, Gr. Ritterstraße 1.
Heute Freitag
Schlachtfest.
C. Steger, Weichenfelder Str. 40.

Bis 1. Mai an 9 ten eine oder zwei
junge Damen,
welche zu ihrer Ausbildung hier wollen, gute Pension. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wäsche zum Waschen und Plätten
in und außer dem Hause wird noch angenommen von
Martha Hirsch, Neumarkt 44.

Ein Laufbursche,
der auch gleichzeitig Regel aufstellen muß, wird gesucht.
G. Lange.

Junge Mädchen,
welche das Weibhand und Aufnähen, oder sich ihre Aussteuer selbst nähen wollen, können sich noch melden.
Friedrichstraße 12.

Junges ordentliches Mädchen,
welches etwas Kochen und plätten kann, wird bei hohem Lohn zum 1. Juli oder 1. August bei einzelne Dame noch einem Borsort von Berlin gesucht. Zu erfragen
Weichenfelder Strasse 31. 2. Etage.

Wegen Vergrößerung des jetzigen anständiges junger

Mädchen
sofort nach Berlin gesucht. Einmal Kochen erlernt, jedoch nicht unbedingt nötig.
Näheres **Markt 24.** im Laden.

Junges Mädchen als
Aufwartung
zum 1. Mai gesucht

Frau Bertha Plant, Burckstraße 12.
Eine Frau für mehrere Tage in der Woche als

Aufwartung
gesucht **Zeichstraße 12.**

Anfängliche saubere Aufwartung
für die Vormittagsstunden gesucht
Annenstraße 20. port.

1 Portemonnaie m. Inhalt gefunden.
Abgab bei **Hubold's Restaurant**, **Waldemarstr.**
Zeichtr. 23.

1 Gans abhanden gekommen.
Bitte gegen Belohnung abzugeben
Süden Nr. 5.

Der heutigen Auflage unserer **Altes** liegt eine Grabbeilage der Firma **Otto Dobkewitz**, Merseburg, bei und machen auf die darin enthaltenen Artikel der Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910 noch besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **L. Köpfer**, Merseburg.

